

Stadterneuerungskonzept⁺²⁰¹⁵



Inhaltsverzeichnis

Vorwort StR. Rainer Praschak	3
1 Stadterneuerung in Mödling	4
1.1 Stadterneuerungsprozess 2006-2010	4
2 Der Stadterneuerungsprozess + 2015	5
3 Das Stadterneuerungskonzept	6
4 Der Stadterneuerungsbeirat	8
5 Die Grundlagen	9
5.1 Die Smart City	10
5.2 Die regionale Leitplanung im Bezirk Mödling	11
5.3 Die Hauptregionsstrategie Industrieviertel 2024	14
5.4 Das örtliche Entwicklungskonzept	15
6 Die Leitziele der Stadterneuerung	18
7 Die Ziele, Handlungsfelder, Ideen	19
7.1 Wirtschaft	19
7.2 Tourismus	20
7.3 Stadtraum	21
7.4 Infrastruktur	22
7.5 Mobilität	23
7.6 Wohnen	24
7.8 Kultur & Freizeit	25
7.9 Grünräume	26
7.10 Energie	27
7.11 Umwelt	28
7.12 Region Mödling	28
7.13 Leben in Mödling	28
7.14 Miteinander	29
7.15 Generationen	30
7.16 Bildung	31
8 Daten & Fakten	32
8.1 Lage im Raum	32
8.2 Bevölkerung	32
8.3 Siedlungsraum	33
8.4 Wirtschaft	34
8.5 Kultur	35
8.6 Bildung	35
8.8 Energie	36
8.9 Verkehr	36
8.10 Geologie und Klima	37
8.11 Naturraum	38
8.12 Geschichte	39

Vorwort StR. Rainer Praschak

In den Jahren 2006 - 2010 befand sich die Stadtgemeinde Mödling bereits in der NÖ Stadterneuerungsaktion. Wir stehen nun vor einigen großen Herausforderungen in der Stadtentwicklung, dass nun mit starken Argumenten ein Wiedereinstieg für den Zeitraum 2015 - 2018 in Angriff genommen wurde.

Unsere Stadtgemeinde nutzt diese Landesaktion als wichtige Plattform, um Projekte kleineren und größeren Maßstabs gezielt weiter zu entwickeln und umzusetzen. Die Stadterneuerung bietet den perfekten Rahmen, um die Bevölkerung aktiv in die Planungsprozesse einzubeziehen. Die Menschen in Mödling bekommen die Möglichkeit am Leben der Stadt aktiv teilzunehmen, mitzureden, mitzuentcheiden und mitzugestalten.

Die Stadterneuerung liefert einen positiven Entwicklungsimpuls. Es soll dabei nicht um Einzelprojekte im Sinne von Stadtbehübschung gehen, sondern um Maßnahmen, die den Bürgern die Chance bieten, direkter und intensiver als bisher am städtischen Leben und an der städtischen Entwicklung teilzunehmen.

Uns ist es bisher bestens gelungen, den Dialog auf stadtpolitischer Seite besonders konstruktiv zu verdichten und Überparteilichkeit und Sachlichkeit in den Vordergrund zu stellen. Damit ist das vorliegende Stadterneuerungskonzept Ergebnis eines gemeinsam getragenen Kompromisses der Stadtgemeinde, der sich sehen lassen kann!

Die Stadterneuerung umfasst soziale, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Aspekte. Durch die Einbeziehung der MödlingerInnen wird eine Verbesserung der Lebensqualität angestrebt. Dabei wird sowohl auf Transparenz als auch einen sparsamen Umgang mit Ressourcen großen Wert gelegt. NÖ.Regional steht uns für diesen umfassenden Stadterneuerungsprozess kompetent zur Seite und betreut die Aktion.

Ich bin stolz darauf, den Stadterneuerungsprozess politisch mittragen zu dürfen und werde mich dafür einsetzen, dass der Prozess weiterhin so vorbildlich konstruktiv und sachlich verläuft. Unser Ziel ist, die Lebensqualität der BewohnerInnen von Mödling langfristig sicherzustellen.

StR Rainer Praschak



1 Stadterneuerung in Mödling

Das Land Niederösterreich hat in seinen Richtlinien zur Entwicklung und Erneuerung der Städte in Niederösterreich festgehalten, dass es als Ziel einer Stadterneuerung verfolgt, Städte dahin zu unterstützen, gemeinsam mit den BürgerInnen ein umfassendes Leitbild zu erarbeiten sowie Maßnahmen im Bereich der Stadtentwicklung und Stadterneuerung zu artikulieren und umzusetzen.

Nach Aufnahme in das Stadterneuerungsprogramm hat die jeweilige Stadtgemeinde ein Stadterneuerungskonzept zu erstellen. Vorhaben (Planungen und Projekte) können im Rahmen der Stadterneuerung innerhalb von vier Jahren ab Aufnahme in die Aktion durch das Land NÖ gefördert werden (Richtlinien zur Entwicklung und Erneuerung der Städte in NÖ – Punkt 3 und 4).

Die Stadtgemeinde Mödling wurde mit 1.1. 2015 in das Stadterneuerungsprogramm aufgenommen, sodass sie nunmehr ein Stadterneuerungskonzept zu erstellen hatte. Hierauf können die Vorhaben nach oben Dargestelltem durch das Land NÖ gefördert werden.

Die „NÖ.Regional.GmbH“ (bis Ende 2014: NÖ Dorf- und Stadterneuerung) hat die Aufgabe, die Anliegen und Aufgaben seiner Mitgliedergemeinden betreffend der Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinde- und Regionalentwicklung zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Die Stadtgemeinde Mödling ist Mitglied des Verbandes der NÖ Dorf- und Stadterneuerung und damit gemäß Art 6 seiner Statuten berechtigt, die Leistungen gem. Art. 3 der Statuten in Anspruch zu nehmen.

Ein vorliegendes Arbeitsübereinkommen bildet einen Rahmenvertrag zwischen der NÖ.Regional.GmbH und der Stadtgemeinde Mödling und regelt die Arbeitsweise, Verbindlichkeiten und Arbeitsteilung zum Prozess Stadterneuerung und der Richtlinien der Stadterneuerung der NÖ Landesregierung. Als Prozessbegleiter des Stadterneuerungsprozesses steht der Stadtgemeinde Mödling DI Alexander Kuhness als Mitarbeiter der NÖ.Regional.GmbH zur Seite.

1.1 Stadterneuerungsprozess 2006-2010

Die Stadtgemeinde Mödling hatte bereits in den Jahren 2006 – 2010 an der NÖ Aktion Stadterneuerung teilgenommen. Damaliges Leuchtturmprojekt war die Neugestaltung der Hauptstraße zwischen Bahnbrücke und Badstraße. Gut 25 Jahre lang davor war „von der Notwendigkeit einer Neugestaltung dieser Hauptstraße“ die Rede gewesen. Etliche Prozesse, Wettbewerbe verliefen jedoch ohne konkrete Umsetzung. Mithilfe des Stadterneuerungsprozesses war es gelungen, den Weg lösungsorientiert einzuschlagen und eine umfassende Neugestaltung tatsächlich umzusetzen.

Darüber hinaus wurde eine Vielzahl weiterer Maßnahmen, im Dialog mit der Ortsbevölkerung, entwickelt und umgesetzt (z.B. Grundlagenerhebung Innenstadt, Parkplatz Babenberggasse, Kirchenplatz St. Othmar Planung und Umgestaltung, Projekt Corporate Design Stadtgemeinde, Kulturpfad Mödling, Naturerlebnis Mödling, Wasserspielplatz Mödlingbach, Relaunch homepage, Vorplatz Herz-Jesu-Kirche Neugestaltung). Diese im Zuge der „ersten Stadterneuerungsaktion“

genannten und umgesetzten Maßnahmen stellen nur einen Bruchteil dessen dar, was in Mödling „passiert“ und alltäglich umgesetzt wurde und wird.

Rückblickend waren die Aktionsjahre 2006-2010 eine besondere „Erfolgsgeschichte“. Die Stadtgemeinde konnte durch diese Aktion wesentliche Projekte initiieren und umsetzen, die ohne Stadterneuerung nicht möglich gewesen wären. Die Aktion Stadterneuerung war damit wesentlicher Motor für stadtentwicklungsrelevante Projekte. Besonders geprägt war der Zeitraum auch durch intensive BürgerInnenbeteiligung. Aufbauend auf diese Erfolge, beschloss der Gemeinderat im Herbst 2014 einstimmig einen Wiedereinstieg in die die Aktion Stadterneuerung.

Dieses Ansuchen um Wiederaufnahme wurde im Sommer 2014 von der NÖ Landesregierung bewilligt. Seit 1.1.2015 befindet sich die Stadtgemeinde Mödling damit wieder in der Landesaktion Stadterneuerung für die voraussichtliche Dauer von 4 Jahren – somit bis Ende 2018.

2 Der Stadterneuerungsprozess + 2015

Der Schwerpunkt der ersten Phase zielte auf die Erstellung eines Stadterneuerungskonzeptes ab. Der Stadterneuerungsprozess wurde von einem ProponentInnenkomitee auf einen überparteilichen Dialog innerhalb der Stadtregierung hin ausgerichtet. Dabei erschien es wesentlich, einen inhaltlichen und strategischen Konsens vordergründig auf Gemeindeebene einmal auszuarbeiten, um darauf aufbauend gezielt betroffene Bevölkerungsgruppen schrittweise zukünftig einzubinden.

Der bisherige Stadterneuerungsprozess konzentrierte sich somit auf einen intensiven Dialog innerhalb einer Strategiegruppe (ProponentInnengruppe). In zahlreichen Gesprächsrunden wurde über inhaltliche und strategische Schwerpunkte einer Stadtentwicklung diskutiert, reflektiert und gemeinsame Ergebnisse definiert. Um die wesentlichsten Stakeholder der Stadtregierung in die Suche nach zukünftigen Zielen und Projektideen einzubinden, wurde im Juni 2015 eine ganztägige Stadtklausur abgehalten. Ziel dieser ganztägigen Klausur war es, die Vielfalt der Projekte und speziell neue Ideen und Vorhaben für Mödling gemeinsam mit allen StadträtInnen zu diskutieren. Sachlichkeit, Überparteilichkeit und freiwilliges Engagement waren dabei entscheidende methodische Qualitätskriterien, um einen wegweisenden Kompromiss von stadtentwicklungsrelevanten Zielen und Projektideen zu definieren.

Meilensteine des bisherigen Stadterneuerungsprozesses (Phase Erstellung Stadterneuerungskonzept) waren:

- Strategiebesprechung vom Montag, den 20. Oktober 2014, 9-11h, Bauamt Mödling
 - Strategiesitzung vom Montag, den 23. Februar 2015, 9-11h, Bauamt Mödling
 - Strategiesitzung vom Montag, den 26. März 2015, 17 – 18h, Bauamt Mödling
 - Strategiesitzung vom Donnerstag, den 23. April 2015, 16h30 – 18h, Bauamt Mödling
 - Stadtklausur vom Freitag, den 26. Juni 2015, 9-18h, Freigut Thallern, Gumpoldskirchen
 - Strategiesitzung vom Freitag, den 17. Juli 2015, 9-12h, Bauamt Mödling
 - Stadtklausur vom Donnerstag, den 1. Oktober 2015, 16 – 19h30, Sala Terrena, Stadtamt Mödling
 - Strategiesitzung vom Donnerstag, den 26. November 2015, 16 – 18h, Bauamt Mödling
- Darüber hinaus fanden weitere Absprachen, Besprechungen, Dialoge vor Ort statt.

Stadterneuerungsprozess 2015+

Klausuren, Steuerungsgruppe,
Reflexionen, Diskussionen

2015

Beschluss im Gemeinderat

Dezember
2015

Stadterneuerungsbeirat

Strukturierung, Klärung definitive Vorgehensweisen,
Projektentwicklungen, strategische und inhaltliche Ausrichtung des
Stadterneuerungsprozesses

ab Jänner
2016

Dialogforen
zu gezielten Themen und
Schwerpunkten

Projektgruppen
Arbeitsgruppen
zu gezielten Ideen,
Handlungsfeldern

ab Frühjahr
2016

Projekte

Förderungen
Begleitung
Umsetzung

Gemeinderat

3 Das Stadterneuerungskonzept

Das Stadterneuerungskonzept stellt eine wesentliche Orientierungshilfe dar, wohin und womit sich die Stadtgemeinde Mödling in und für die kommenden Jahre hin weiter entwickeln soll, kann und möchte. Alle Ergebnisse der zahlreichen Dialoge, Besprechungen und Rechercharbeiten wurden im vorliegenden Stadterneuerungskonzept bemüht berücksichtigt.

Ziel des bisherigen und zukünftigen Stadterneuerungsprozesses war und ist es, eine möglichst breite Beteiligung und Akzeptanz der definierten Ziele und Umsetzungsschritte in der Stadtgemeinde zu erreichen. Transparente Dialoge zwischen EntscheidungsträgerInnen und Betroffenen stellten dabei wesentliche Faktoren des bisherigen Entwicklungsprozesses dar. Diesem Anspruch soll in den Folgejahren auch nachgekommen werden um eine möglichst hohe Identität der ausgearbeiteten Ziele und Ideen zu erreichen. Das Verantwortungsbewusstsein aller MödingerInnen für ihren unmittelbaren Lebensraum soll dadurch nachhaltig gestärkt werden. Alle amtsführenden politischen Parteien in Mödling wurden von Anfang an eingeladen, sich an diesem Stadterneuerungsprozess aktiv zu beteiligen.

Im Sinne der nun erarbeiteten Ziele und Projektideen sind die Gemeindeführung und alle am Prozess beteiligten Personen auch in Zukunft bestrebt, mit ihren eigenen Kräften eine Sicherung und darüber hinaus Verbesserung der Lebensqualität in Mödling anzustreben.

Diese Ziele sollen in Zukunft langfristig vor allem erreicht werden durch:

- Identität: Betonung der Unverwechselbarkeit und der Besonderheiten
- Beteiligung: Maximal sinnvolle Einbindung von Betroffenen und -Bevölkerungsgruppen in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse, nach Möglichkeit in die Umsetzung von Projektentwicklungen und Ideenfindungen
- Öffentlichkeitsarbeit: „Gutes“ tun und darüber reden
- Individualität: Forcierung von lokal und regional abgestimmten Entwicklungen
- Kooperationen und Netzwerke: Nutzung von Synergien durch Zusammenarbeit, Gemeindekooperationen, regionaler Vernetzung

4 Der Stadterneuerungsbeirat

Der bisherige Stadterneuerungsprozess wurde ursprünglich von folgendem PorponentInnenkomitee (Strategiegruppe) koordiniert:

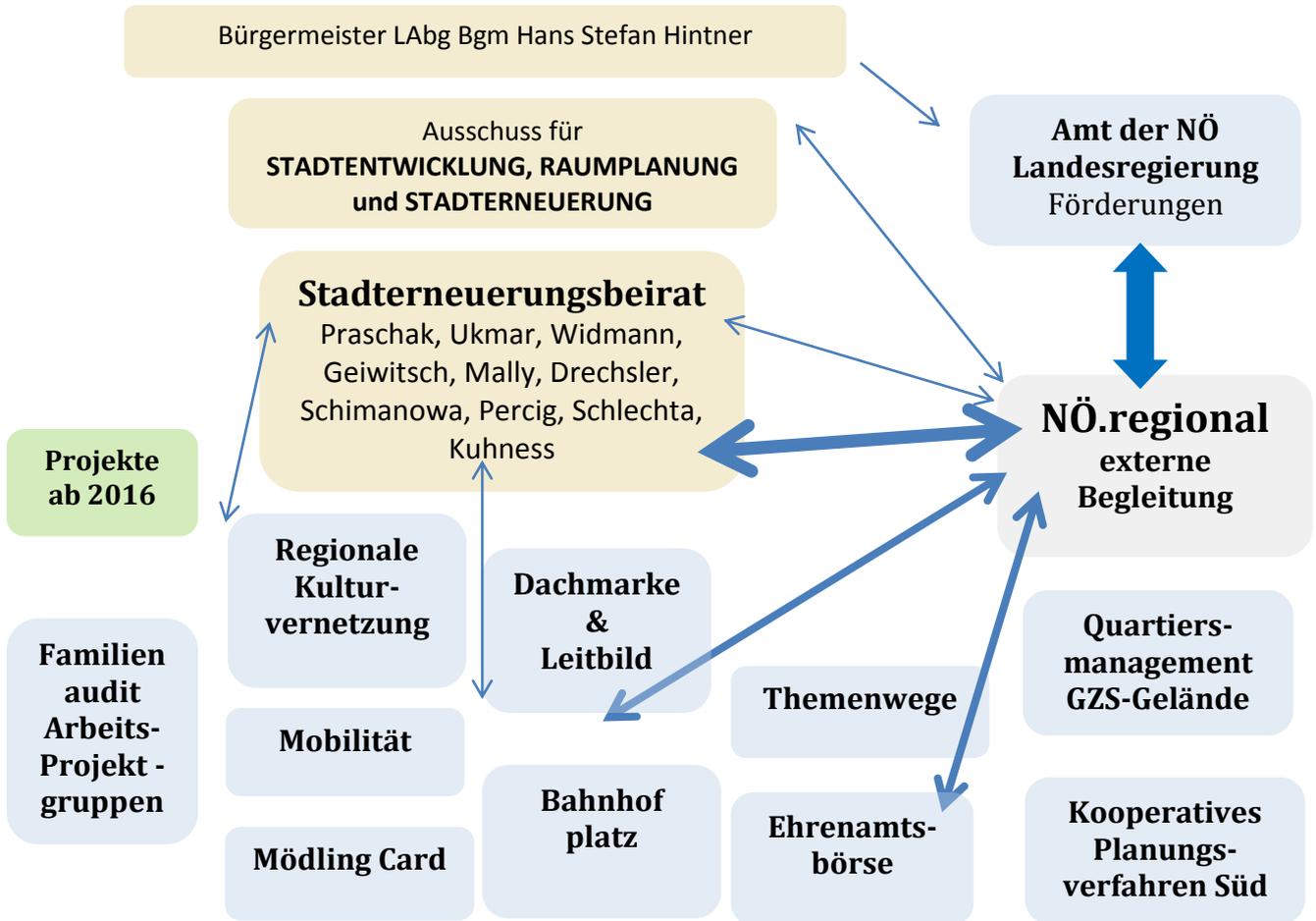
Werner	Deringer	werner.Deringer@moedling.at	Baudirektor
Roland	Geiwitsch	roland.geiwitsch@moedling.at	Baudirektor- Stv
Alexander	Kuhness	alexander.kuhness@noeregional.at	Prozessbegleitung, NÖ.Regional
Rainer	Praschak	rainer.praschak@gruene.at	StR für Stadtentwicklung, die Grünen
Gerald	Ukmar	gerald.ukmar@kw-ag.at	StR für Bürgerservice, ÖVP
Gerhard	Wannenmacher	gerhard.wannenmacher@aon.at	Vizebgm, die Grünen
Marita	Widmann	marita.widmann@moedling.at	Bauamt

Die Besetzung dieser Strategiegruppe wurde im Zuge der Dialoge personell z.T. verändert und führte letztlich zur folgenden Besetzung des Stadterneuerungsbeirates ab 2016:

Rainer Praschak	Die Grünen	STR für Stadtentwicklung, Raumplanung und Stadterneuerung
Gerald Ukmar, Mag. Dr.	ÖVP	STR für Bürgerservice, Verwaltungsinnovation & Kooperationen
Klaus Percig	ÖVP	GR
Peter Mally, Ing.	Die Grünen	GR
Stephan Schimanowa	SPÖ	GR
Silvia Drechsler	SPÖ	GR
Roland Geiwitsch, DI	Bauamt	
Marita Widmann, DI	Bauamt	
Werner Deringer, Ing	Bauamt	
Helga Schlechta	Öffentlichkeitsarbeit und Servicestelle	
Alexander Kuhness, DI	NÖ. Regional.GmbH	

Der Stadterneuerungsbeirat, setzt sich somit aus VertreterInnen der Verwaltung und der Gemeindepolitik zusammen. Im Wesentlichen dient dieser Beirat als Bindeglied zwischen GemeindepolitikerInnen, Gemeindeverwaltung und letztlich der Bevölkerung und ist zur Sicherstellung der geplanten BürgerInnenbeteiligung und zur unterstützenden Umsetzung der Projekte zukünftig notwendig. Dieses Gremium hat eine wesentliche Lenkungs- und Koordinierungsfunktion der Stadterneuerung. Dem Stadterneuerungsbeirat obliegen folgende Aufgaben:

- die weitere Erarbeitung, Bestätigung und Definition von Zielen und Maßnahmen
- die Abgabe von Empfehlungen an den Stadtrat bzw. die zuständigen Ausschüsse des Gemeinderates
- die Sicherstellung einer BürgerInnenbeteiligung bei der Weiterentwicklung und z.T. Umsetzung von Projekten und Ideen
- die Koordinierung von Arbeitskreisen
- Die Koordinierung und Sicherstellung einer Öffentlichkeitsarbeit und transparenten Kommunikation betreffend der Stadterneuerungsaktion- und seiner Projekte



5 Die Grundlagen

Das **Arbeitsübereinkommen** der Stadtregerung, zwischen der Mödliner Volkspartei (ÖVP) und den Grünen Mödling (die Grünen) für die Funktionsperiode 2015 bis 2020 bildet die Grundlage on inhaltlichen Ausrichtungen der Stadtgemeinde Mödling. Die in diesem Arbeitsübereinkommen definierten Ziele und Vorhaben beschreiben Maßnahmen und Schritte einer Stadtentwicklung für die kommenden Jahre. Konkrete Maßnahmen sind erst gemeinsam zu definieren. Der Stadterneuerungsprozess hatte von Anfang an die Berücksichtigung und Konkretisierung dieser Ziele und Vorhaben zur Vorgabe.

Der Stadterneuerungsprozess hatte ebenfalls die Implementierung und Berücksichtigung von laufenden und aktuellen einschlägigen Prozessen zur Grundlage. Um Synergien dieser maßgeblichen Entwicklungsprozesse zu nutzen, wurden diese eng an den Stadterneuerungsprozess gekoppelt. Deren Ziele, Inhalte und umfassenden Ergebnisse wurden sowohl inhaltlich als auch strategisch für das Stadterneuerungskonzept adaptiert. Dies betrifft im Wesentlichen die stadtentwicklungsrelevanten Prozesse und Projekte **Smart City, Regionale Leitplanung im Bezirk Mödling, Hauptregionsstrategie Industrieviertel 2024** und das **örtliche Entwicklungskonzept**.

Die wesentlichsten Ergebnisse dieser Dialoge sind in diesem Stadterneuerungskonzept dokumentiert und stellen für die Stadterneuerungsaktion, darüber hinaus für die gesamte Stadtentwicklung, besonders relevante Werte, Ziele und Handlungsfelder dar.

5.1 Die Smart City

Vision einer smarten Stadt

Die Stadtgemeinde Mödling wirkt als Impulsgeber für soziale, technologische und ökologische Innovationen im südlichen Wiener Stadt-Umland. Im Mittelpunkt des Smart City- / Smart Region-Ansatzes steht die Gewährleistung von höchster Lebensqualität, Wohlstand und Sicherheit bei gleichzeitig geringem Einsatz von Energie und Ressourcen sowie überwiegender Nutzung erneuerbarer Energieträger.

Um dies zu erreichen, setzt die Stadtgemeinde auf neue, innovative Energie-, Gebäude- und Mobilitäts-Technologien, allerdings angepasst an Aspekte der Wirtschaftlichkeit und Planungssicherheit, Technologieakzeptanz und Anwendungstauglichkeit. Ein wesentliches Merkmal von Mödling ist die außerordentlich hohe Lebensqualität, die sich aus der Nähe zu den ausgedehnten Grünräumen des Wienerwalds und den Naherholungsgebieten, die sich in und um das Stadtgebiet befinden, ergibt. Zudem ist Mödling eine kompakte, gewachsene Stadt mit sehr begrenzten Entwicklungsflächen, die sich durch öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität - vor allem im Altstadtbereich - sowie attraktive fußläufige Wegverbindungen auszeichnet. Dieser Charakter von Mödling - eine lebenswerte Stadt der kurzen Wege zu sein - soll durch ein Bündel an Smart-City-relevanten Maßnahmen weiter gestärkt werden. Zentral dabei ist der Ausbau von wichtigen Mobilitätsknotenpunkten, wie dem Bahnhof, der HTL oder dem Krankenhaus, bei welchen unter Integration intelligenter Fahrgastinfosysteme nahtlose Übergänge zwischen dem öffentlichen Verkehr, Rad- und Fußverkehr, Car- und Bike-Sharing, aber auch E-Mobilität geschaffen bzw. weiter ausgebaut werden.

Ein weiteres Kennzeichen von Mödling ist die Nähe zu und die gute öffentliche Verkehrsanbindung an Wien. Aus diesem Grund nimmt Mödling auch eine zentrale Position in der funktionalen Vernetzung von Gemeinden im Bezirk (z.B. im Rahmen der Regionalen Leitplanung für den Bezirk Mödling), genauso wie mit der Stadt Wien und benachbarten Bezirken ein.

Herausforderungen in den Bereichen Mobilität, Energie, Gebäude, Raum, Bevölkerung, Wirtschaft etc. werden in Mödling umfassend behandelt. Bei der Umsetzung von smarten Lösungen obliegt der Stadtgemeinde eine wichtige Vorbildfunktion für ihre BürgerInnen. Diese Vorreiterrolle impliziert engagierte Aktivitäten, wie beispielsweise die EMAS-Zertifizierungen der städtischen Betriebe (z.B. Wasserwerk Mödling).

In einer „smarten Stadt“ sollen sich die BürgerInnen als „smarte BürgerInnen“ aktiv an den Veränderungs- und Entwicklungsprozessen beteiligen. Dies wirkt positiv in Hinblick auf die Reduzierung von Konflikten (Interessens- und Nutzungskonflikten). Die breite Verankerung des Smart-City-Ansatzes in der Bevölkerung und die dadurch induzierten Verhaltensänderungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur smarten, zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Stadt Mödling.

Im Detail wurden im Zuge des Smart City -Projektes die Entwicklung und Nutzung des Areals der ehemaligen Gendarmariezentralschule (GZS) konkret untersucht und ein Leitfaden zukünftiger Schwerpunkte erarbeitet. Dieser Leitfaden ist in seinen wesentlichen Ergebnissen auf die gesamte Stadtentwicklung und die gesamte Stadtgemeinde hin anwendbar.

5.2 Die regionale Leitplanung im Bezirk Mödling

Zwanzig Städte und Gemeinden des Bezirks Mödling (Achau, Biedermansdorf, Breitenfurt bei Wien, Brunn am Gebirge, Gaaden, Gießhübl, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Hennersdorf, Hinterbrühl, Kaltenleutgeben, Laab im Walde, Laxenburg, Maria Enzersdorf, Mödling, Münchendorf, Perchtoldsdorf, Vösendorf, Wiener Neudorf und Wienerwald) bilden die gemeinsame Region Mödling.

Gemeinsam erarbeiteten diese Gemeinden in den Jahren 2014 und 2015 eine Vereinbarung, Leitziele und Projektideen in einem mehrjährigen Dialogprozess aus. Gesamtkoordination dieses kleinregionalen Entwicklungsprozesses hatte das SUM-Management (Stadt-Umland-Management <http://www.stadt-umland.at/>).

Grundlage jeglicher zukünftiger Bemühungen im Bezirk stellen folgende erarbeiteten Vereinbarungen dar:

- Wir sind eine starke, wachsende Region.
- Wir sind vielfältige und teilweise zusammenhängende Gemeinden mit unterschiedlichen Merkmalen und eigenem Charakter.
- Wir bieten hohe Lebensqualität und hochwertige Wirtschaftsstandorte.
- Wir wissen um die Herausforderungen, die harten und weichen Standort-faktoren für die Zukunft abzusichern.

- Wir sind bestrebt die Lebensqualität aller hier Wohnenden, Wirtschaftenden und Gäste zu heben.
- Wir haben erkannt, dass es dazu einer abgestimmten Planung und Entwicklung bedarf. Damit stärken wir auch die Stimme unserer Region nach außen.
- Wir bekennen uns zu einer konstruktiven und zielorientierten Zusammenarbeit im Bereich der Raumordnung und Regionalplanung. Wir entwickeln die Region unter Berücksichtigung der Gemeindeautonomie gemeinsam.

Verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden bei der Raumordnung

Der Bezirk Mödling ist einer der dynamischsten Wirtschaftsräume Österreichs und ein attraktiver und begehrter Wohnstandort. Damit die hohe Lebensqualität gesichert werden kann, wollen die Gemeinden des Bezirks konstruktiv und zielorientiert auch im Bereich der Raumordnung stärker zusammenarbeiten. Zukunftsaufgaben, wie die Verringerung der hohen Verkehrsbelastung oder die Vernetzung von Grün- und Freiräumen sind nur mit einer gemeinsamen Zukunftsperspektive und in gegenseitiger Abstimmung zu lösen. Kooperation ist dabei kein Selbstzweck. Kooperation ist erforderlich weil:

- für komplexer werdende Herausforderungen Partner notwendig sind;
- die Verflechtungen in der Region und der Abstimmungsbedarf zunehmen;
- die Standortkonkurrenz zunimmt, Kooperation hilft die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern;
- die Bevölkerung die ganze Region nutzt und Grenzen damit an Bedeutung verlieren.

Auf Initiative aller Gemeinden des Bezirks Mödling und mit Unterstützung des Landes Niederösterreich erarbeiteten Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und Fachleute der Planungsabteilung des Landes Niederösterreich den regionalen Leitplan als gemeinsame regionale Raumordnungsstrategie. Der Arbeitsprozess war dabei auch Plattform für Austausch, Information und Kommunikation zwischen gewählten Mandatarinnen und Mandataren der Gemeinden, des Landes und der Nachbarregionen.

Strukturiert wurde der Bezirk in drei unterschiedliche funktionale Teilräume – mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Handlungserfordernissen: **Wienerwald – Südachse – Ebene**. Die Stadtgemeinde Mödling liegt demnach im Teilraum „Südachse“. Dieser Raum ist durch hohe Wirtschaftskraft, teilweise erreichte Kapazitätsgrenzen, starke Prägung durch Infrastrukturen für Auto und Bahn, Verkehrs- und Umweltbelastungen und teilweise geringe Aufenthalts- bzw. Freiraumqualitäten geprägt.

Für den gesamten Bezirk wurden Schwerpunktthemen und Leitziele definiert:

Siedlungs- und Standortentwicklung

am richtigen Ort, kompakt, energieeffizient, verkehrsminimierend

- Die räumliche Entwicklung folgt den Prinzipien der strukturierten Stadtregion
- Aktivieren „innerer Reserven“, Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Förderung verdichteter, flächen- Infrastrukturkosten- und energiesparender Bauformen. Im Neubau wie im Bestand
- Siedlungstätigkeit vorrangig in Entwicklungsachsen mit regionalem Nahverkehr
- Nur moderates Wachstum an Rändern und in Zwischenräumen von Entwicklungsachsen
- Einschränkung der Siedlungsentwicklung
- Stadt- und Ortskernbelebung
- Vermeidung von Zersiedelung an Orts- und Stadträndern

Baukultur

sichtbar und umfassend

- Die Region fordert und fördert Baukultur
- Die Baukultur wird mit gemeinsamen Gestaltungsstandards gestärkt
- Im Rahmen eines „baukulturellen Dialogs“ werden Instrumente und Verfahren zur Förderung einer umfassenden Baukultur etabliert

Landschaft, Freiraum, Wasserwirtschaft

geschützt, genutzt, vernetzt und gestaltet

- Natur- und Landschaftsraum bewahren, pflegen und gestalten
- Regionales Denken bei der großräumigen Landschaftsvernetzung
- Sehr gute Grün- und Freiraumversorgung von Siedlungen
- Hohe Aufenthaltsqualität der Begegnungsorte (Ortskerne)
- Kooperation bei der Wasserwirtschaft

Gemeinsame Mobilitätslösungen

im Sinne einer zukunftsfähigen Mobilitätskultur

- Modal split zugunsten des Umweltverbundes verändern
- Kfz-Verkehr auf Autobahnen lenken, Durchzugsverkehr verringern, Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Lärm und Abgasen forcieren
- ÖV-orientierte Siedlungsentwicklung
- „Intermodalität“ verbessern

Strukturen für die Kooperation

demokratisch, umsetzungsorientiert und „lernend“

- Einrichten von Strukturen zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des Regionalen Leitplanes
- Region über Prozesse und Plattformen weiterentwickeln
- Zur Modellregion werden

5.3 Die Hauptregionsstrategie Industrieviertel 2024

Aufbauend auf der Evaluierung der WIN-Strategien wurde im Jahr 2014 im Zusammenhang mit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH sowie in Vorbereitung auf die EU-Förderperiode 2014–2020 eine Überarbeitung der Hauptregionsstrategien vorgenommen.

Die vorliegende und im Gremium der Regionsversammlung beschlossene Hauptregionsstrategie 2024 stellt das Dach für teilregionale Strategien sowie für Maßnahmen und Projekte auf Regions- bzw. Gemeindeebene dar im Industrieviertel. Sie ist das gemeinsame Produkt aller mit der Regionalentwicklung befassten Akteurinnen und Akteure der Hauptregion Industrieviertel und legt strategische Stoßrichtungen und Ziele in den vier Aktionsfeldern Wertschöpfung, Umweltsystem und erneuerbare Energien, Daseinsvorsorge und Kooperationsysteme fest. Dabei baut sie auf bergeordneten Strategien und Dokumenten von EU, Bund und Land auf und fasst gleichzeitig strategische Positionen der Teilräume zusammen.

Die Hauptregionsstrategie ist kein Leitbild im klassischen Sinne, sondern erfüllt auch die Funktion eines Handlungsprogramms für die NÖ.Regional.GmbH und legt das inhaltliche Profil, die Ziele und Aufgaben der Serviceorganisation fest. Gleichzeitig gibt sie einen Überblick über weitere Zielsetzungen der Hauptregion, die in die Zuständigkeit anderer Akteurinnen und Akteure der Regionalentwicklung fallen (dazu gehören unter anderen: LEADER-Regionen, Destinationen, ecoplus, NÖ-Werbung, eNu – Energie- und Umweltagentur, Kultur.Region.Niederösterreich).

Für die erfolgreiche Umsetzung muss die Hauptregionsstrategie breit diskutiert und angenommen werden, denn die verschiedenen Akteurinnen und Akteure sind auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen tätig, von der Gemeinde über die Kleinregion bis zum grenzüberschreitenden Raum. Die partnerschaftliche Herangehensweise und das gemeinsame Entwickeln und Tragen von Maßnahmen stehen daher im Fokus der Regionsarbeit.

Die Hauptregionsstrategie 2024 ist darauf ausgerichtet, die Überprüfbarkeit der Ziele und Maßnahmen zu verbessern sowie organisatorische Zuständigkeiten im Bereich der Regionalentwicklung zu klären. So kommt es mit dem Ansatz der Wirkungsorientierung bei allen Aktivitäten zu einer Verknüpfung von Ziel, Maßnahme und Indikator auf den verschiedenen räumlichen Ebenen (Land – Hauptregion – LEADER-Region – Kleinregion – Gemeinde). Bei diesem strategischen Ansatz steht das konsequente Ausrichten aller Handlungen auf die vereinbarten Ziele und beabsichtigten Wirkungen stets im Zentrum.

AKTIONSFELD 1: WERTSCHÖPFUNG

Das Industrieviertel ist der führende Wirtschaftsstandort für Industrie, Dienstleistungen, Forschung & Entwicklung in Niederösterreich und der Motor für dessen Weiterentwicklung. Unter Ausnutzung des Kooperationspotenzials in der Region soll diese Position auch künftig gestärkt werden.

AKTIONSFELD 2: UMWELTSYSTEM UND ERNEUERBARE ENERGIEN

Der Naturraum des Industrieviertels bietet vielfältige und wertvolle Landschaften. Dazu gehören der Nationalpark Donau-Auen, der UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald, die Gebirgsregionen Hohe Wand, Schneeberg und Rax, die Natura 2000-Gebiete im Raum Wiener Neustadt/Neunkirchen und das UNESCO-Welterbe Semmeringebahn sowie typische Kulturlandschaften in der Buckligen Welt.

AKTIONSFELD 3: DASEINSVORSORGE

Das Industrieviertel ist durch seine heterogene Landschaft von Ballungsräumen und peripheren Lagen geprägt – Funktionen der Daseinsvorsorge und der demografische Wandel erfordern daher regionspezifisch abgestimmte Konzepte. Durch Kooperationen der Gemeinden wird die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Gütern, Sozialdiensten und öffentlichen Dienstleistungen gesichert.

AKTIONSFELD 4: KOOPERATIONSSYSTEME

Regionen sind mehr als die Summe einzelner Gemeinden. Nach diesem Grundsatz kooperieren Gemeinden seit Jahren in Form von (Klein)regionen im Industrieviertel. Kooperationen sind oft langfristige Prozesse, die der Kontinuität bedürfen, um ihre positiven Auswirkungen entfalten zu können. Daher gilt es diese Strukturen weiterhin zu unterstützen.

http://www.noeregional.at/dokumente/PDF_noeregional_151006_Broschuere_Hauptregionsstrategie_Industrieviertel.pdf

5.4 Das örtliche Entwicklungskonzept

Das Örtliche Entwicklungskonzept ist Bestandteil der Verordnung zum Örtlichen Raumordnungsprogramm. Ausgehend von einer umfangreichen Bestandsaufnahme und unter Berücksichtigung überörtlicher Planungen stellt das örtliche Raumordnungsprogramm die Ziele der Stadt planlich und textlich dar. Diese Ziele fließen wiederum in den Flächenwidmungsplan ein. Das bisherige Entwicklungskonzept ist seit 2000 in Rechtskraft und hat seinen mittel- bzw. langfristigen Planungshorizont erreicht. Anhand neuer Erhebungen, Prognosen und Rahmenbedingungen (Gefahrenzonenpläne, Europaschutzgebiete etc.) mussten die Ziele und Inhalte den aktuellen Bedingungen und Ansprüchen der aktuellen, räumlichen Stadtentwicklung adaptiert werden.

BürgerInnen-Beteiligung

Begleitend zur Grundlagenforschung wurde 2011 eine Bürgerbeteiligung in neuer Form gesucht. Zum ersten Mal in Niederösterreich wurden mithilfe eines moderierten BürgerInnenrates unter dem Motto „Unser Mödling in 10 Jahren!“ Wünsche, Anregungen und Vorstellungen für die Zukunft gesammelt.

Daraus wurde ein Ziele-Maßnahmen-Katalog erstellt. Der BürgerInnenrat, bestehend aus 12 bis 16 Personen, die nach dem Zufallsprinzip aus dem Melderegister ausgewählt worden sind, haben sich eineinhalb Tage lang zusammengesetzt, um die zentralen Anliegen für die Zukunft der Stadt Mödling gemeinsam zu erarbeiten.

Die Formulierung eines Leitbildes für die zukünftige räumliche Entwicklung Mödlings wurde im Dezember 2015 im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Schwerpunktmäßige Ziele hinsichtlich der funktionalen Gliederung der Gemeinde, der baulichen Struktur, Landschaft und Erholung, Tourismus, Verkehr etc. wurde definiert.

Die Ziele der Örtlichen Raumplanung wurden wie folgt neu festgelegt. Darüber hinaus wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog erarbeitet.

Lage im größeren Raum

- Sicherung und Stärkung der Gemeindefunktion "Wohnstandort"
- Sicherung und Stärkung der Gemeindefunktion "Erwerbsstandort"
- Sicherung und Stärkung der Gemeindefunktion „Fremdenverkehrsstandort“
- Sicherung und Stärkung der Gemeindefunktion "Versorgungsstandort"
- Bedachtnahme auf gemeindeübergreifende Aspekte

Naturraum

- Klare Abgrenzung zwischen Siedlungsgebiet und Grünland
- Vermeidung der Zersiedelung des Landschaftsraumes sowie Schutz des Landschaftsbildes
- Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren
- Sicherung und Erhaltung besonders wertvoller Elemente des Naturraums
- Sicherung und Erhaltung der Kulturlandschaft
- Verbesserung der Biotopqualität der Fließgewässer
- Gemeindeübergreifende Abstimmung von Maßnahmen im Bereich des Anninger (siehe Anhang)

Bevölkerungsentwicklung

- Förderung des Verbleibs der ortsansässigen Bevölkerung (insbesondere der Jugend bzw. der Jungfamilien) in der Gemeinde
- Schaffung eines attraktiven Wohn- und Arbeitsumfeldes insbesondere auch für die junge ansässige Bevölkerung
- Erhöhung des Anteils der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Mödling

Siedlungsstruktur

- Räumliche Konzentration der Siedlungsentwicklung
- Strukturierung des Siedlungsraumes nach funktionellen Gesichtspunkten unter besonderer Beachtung naturräumlicher Elemente (Grünbestand, Relief, Gewässer)
- Strukturverträgliche Nutzung von Konversionsflächen
- Erhaltung und Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes
- Förderung der Blockdurchlässigkeit
- Gezielte Steuerung der Siedlungsentwicklung
- Förderung energieeffizienter Bauformen

Wirtschaft

- Sicherung der bestehenden Betriebsstandorte und Neuausweisung von Betriebsbauland für künftige Betriebsansiedlungen
- Vermeidung von Nutzungskonflikten
- Sicherung und Stärkung des Fremdenverkehrs als Wirtschaftsfaktor für die Gemeinde
- Sicherung und Ausbau der Einkaufs- und Versorgungsfunktion der Gemeinde als überregionale Bezirkshauptstadt
- Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebsstandorte insbesondere des Weinbaus

Technische Infrastruktur

- Berücksichtigung der gegebenen Kapazitätsgrenzen der technischen Infrastruktur
- Weiterer Ausbau der Fernwärmeversorgung
- Attraktivierung des nicht-motorisierten Verkehrs (Fußgänger- und Radfahrverkehr)
- Weitere Verbesserung der ÖV-Versorgung
- Immissionsschutz entlang von Hauptverkehrsanlagen
- Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung
- Entlastung der Hauptachsen des Individualverkehrs
- Weitgehende Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten
- Verminderung der Barrierewirkung der Bahntrasse durch Aufwertung der Querungsmöglichkeiten für den MIV, ÖV bzw. für den Fuß- und Radverkehr
- Förderung der E-Mobilität

Soziale Infrastruktur /Erholung und Freizeit/ Kultur

- Sicherung von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen
- Sicherung und Stärkung des Freizeitangebotes innerhalb der Gemeinde
- Zwischennutzungen Mehrfachnutzungen von entsprechenden Einrichtungen
- Sicherung und Stärkung des kulturellen Angebotes innerhalb der Gemeinde

<http://www.moedling.at/system/web/zusatzseite.aspx?detailonr=224989596&noseo=1&menuonr=221031552>

6 Die Leitziele der Stadterneuerung

Die Leitziele verstehen sich als Grundlagen und Grundsätze aller im Stadterneuerungskonzept definierten Ziele und Handlungsfelder.

□ Zusammenarbeit & Kommunikation

- ➔ Wir bemühen uns um überparteilichen Konsens bei allen Stadterneuerungsaktivitäten
- ➔ Wir bündeln unsere politischen Kräfte nachhaltig, konstruktiv und in gegenseitiger Wertschätzung
- ➔ Wir bemühen uns um einen regelmäßigen Informationsaustausch im Stadterneuerungsbeirat
- ➔ Unsere Bürgerservicestelle dient uns als Kommunikationsdrehscheibe für die Aktion Stadterneuerung
- ➔ Unsere Zuständigkeiten sind klar strukturiert (lt. Organigramm) und entsprechend der „Kompetenzaufteilungen“ den jeweiligen Sachgebieten zugeordnet

□ BürgerInnenbeteiligung & Öffentlichkeitsarbeit

- ➔ Wir legen hohen Wert auf einen transparenten Stadtdialog bzw. Stadterneuerungsprozess
- ➔ Wir ziehen externe Begleitung / Beratung / Moderation gezielt zu, um Professionalität und ergebnisorientiertes Arbeiten sicher zu stellen
- ➔ Wir zielen auf maßgeschneiderte Partizipationsprozesse ab, die projektabhängig bzw. themenspezifisch im Stadterneuerungsbeirat definiert werden
- ➔ Wir sichern transparente Informationsflüsse innerhalb der Gemeindeverwaltung
- ➔ Wir kooperieren eng mit der Öffentlichkeitsstelle der Stadtgemeinde

□ Innovation & Themen

- ➔ Wir legen auf innovative und kreative Projekte einen besonders hohen Wert
- ➔ Wir implementieren die aus dem smart-city-Projekt erarbeiteten Ziele in unsere gesamte Stadtentwicklung (BürgerInnenbeteiligung, Energie-, Gebäude- und Mobilitäts-Technologien)
- ➔ Wir halten den Stadterneuerungsprozess grundsätzlich für alle Themen offen
- ➔ Grundlage aller Bemühungen für einen Stadtdialog sind die Ergebnisse des Stadterneuerungskonzeptes (Ziele und Handlungsfelder)

7 Die Ziele, Handlungsfelder, Ideen

Die Ziele, Handlungsfelder und Ideen verstehen sich als Ergebnis der Dialoge des bisherigen Stadterneuerungsprozesses. Sie dienen als Orientierung von zukünftigen Entwicklungsschwerpunkten, Projektionen und Engagements innerhalb der Stadtgemeinde und sollen gemeinsam im Bemühen um eine Sicherung und einen Ausbau der Lebensqualität in Mödling schrittweise umgesetzt bzw. erreicht werden. Projektorientiert sollen - wenn notwendig – Arbeitskreise und Methoden der BürgerInnenbeteiligung gezielt angewendet werden und helfen, Ideen konkreter werden zu lassen. Der bevorstehende Stadterneuerungsprozess soll dahingehend den Rahmen bilden, um im Stadterneuerungsbeirat maßgeschneidertes Projektmanagement anzuwenden.

7.1 Wirtschaft

□ Entwicklung einer Dachmarke und eines Leitbildes

- Entwicklung einer Dachmarke im breiten Dialog
 - Damit sollen prägnante Inhalts- und Themenzuordnungen entstehen, positive Bilder mit Mödling verbunden werden und die Identität der Stadtgemeinde Mödling eine klar und eindeutig vermittelte Wahrnehmung und Struktur erfahren. Die wesentlichsten Themen, Eigenschaften und Qualitäten womit sich Mödling positionieren will, sollen durch eine „Marke Mödling“ sicht- und erlebbar werden.
- Ausarbeitung eines Leitbildes für die Stadtgemeinde mit Fokus auf die Dachmarke und inhaltlicher Ausrichtung auf das Stadterneuerungskonzept
- Aufbau von themenspezifischen Schwerpunkten
 - z.B. „Kultur-Thermenregion“ - Dachmarke
- Entwicklung einer Dachmarke mit Schwerpunktsetzungen -(Projekt „Mödling erleben“) unter Beziehung einschlägiger KommunikationsexpertInnen zur Konzeption, klarer Kommunikationsstrategie „nach innen“ (Stadtgemeinde) und nach „außen“ (Öffentlichkeit)
- Positionierung nach „außen“ z.B. mit Schwerpunkten „Einkaufen, Heiraten, Veranstaltungen, Natur“
- Positionierung nach „innen“ z.B. mit Schwerpunkten aus dem Stadterneuerungskonzept

□ Klare Positionierung als Einkaufsstadt Mödling

- Maßnahmen zur Belegung der Hauptstraße, der Wienerstraße, der Neusiedlerstraße, der Brühlerstraße und deren Plätze
- Aufbau und Stärkung des Dialogs von und zu örtlichen Gewerbetreibenden (Stadtmarketing)
 - z.B. Adaption von Öffnungszeiten, Positionierung (u.a. auch im Hinblick auf SCS als Konkurrenz...)
- Sicherung und Ausbau von Parkplätzen in der Zentrumszone
 - z.B. Ausbau des Parkdecks in der Babenbergergasse
- Neuadaption bzw. Evaluierung der Öffnungszeiten der touristischen Infostelle bzw. Poststelle und Klärung zukünftiger machbarer Serviceangebote

- **Förderung und Ausbau lokaler Arbeitsplätze**
 - ➔ Aufbau einer jungen Wirtschaftsszene- und Plattform für innovatives Gewerbe in den Bereichen Kommunikation, Dienstleistung
 - ➔ Konzipierung einer neuen Wirtschaftsförderung

- **Förderung und Positionierung des biodynamischen Weinbaus**
 - ➔ Bewusstseinsbildung und Marketingmaßnahmen für biologischen Weinbau
 - z.B. mithilfe der Etablierung einer Bio – Ortsvinothek
 - ➔ Entwicklung eines Weinlehrpfads über biodynamischen Weinbau
 - ➔ Enge Kooperationen mit der örtlichen Gastronomie

- **Stärkung und Sicherung der nahen Versorgung**
 - ➔ Stärkung der Nahversorgung in unterversorgten Gebieten („Grätzlzentren“)
 - ➔ Nahversorgung verstärkt auf Angebote regionaler Produkte aufbauen
 - ➔ Aufbau eines Zustell- und Lieferservice für bedürftige Menschen
 - ➔ Attraktivierung der nahen Versorgung für FußgängerInnen und RadfahrerInnen
 - z.B. besondere Angebote, Radständer, bewusstseinsbildende Maßnahmen

- **Aufbau von Anreizen für JungunternehmerInnen**
 - ➔ Strukturierung einer gezielten Wirtschaftsförderung für junge UnternehmerInnen

- **Stärkung des Citymanagements und Stadtmarketings**
 - ➔ Neustrukturierung des Citymanagements
 - ➔ Breite Unterstützung zur Innenstadtbelebung und Zentrumsentwicklung
 - ➔ Langfristige Sicherung des Stadtmarketing-Angebotes mit Aktionen, Initiativen, Plattformen
 - ➔ Sicherstellung des Dialogs zwischen Citymanagement und einschlägigen Stakeholdern
 - z.B. Tourismus, Öffentlichkeitsabteilung

7.2 Tourismus

- **Tourismusstelle als bürgernahe und attraktive Service- und Informationsstelle**
 - ➔ Verbesserung des umfassenden Angebotes der Informationsstelle in enger Kooperation mit dem Citymanagement
 - ➔ Evaluierung bestehender Angebote und Services der Informationsstelle

- **Ausbau touristischer Angebote**
 - ➔ Entwicklung von Themenwegen (Projektierung, Weginfrastruktur, Marketing)
 - z.B. Gesundheit - Lauf- und Nordic-walking Strecken
 - z.B. Stadtwaldspaziergänge im Liechtensteiner Landschaftspark
 - z.B. „Klausenweg“ (beim schwarzen Turm)
 - z.B. „Hochzeitpromenade“
 - z.B. Wasserleitungsweg
 - z.B. Aquäduktbegehung
 - ➔ Entwicklung eines innovativen Folders / Stadtplans bzw. touristisch relevanter Medien
 - ➔ Betonung der Bedeutung der örtlichen Gastronomie für das soziale Leben

- **Enge Kooperation mit der Tourismusregion Wienerwald**
- ➔ Marketingoffensive – Verstärkte Vermarktung der Angebote der Tourismusdestination in Kombination mit der Klein- bzw. Thermenregion
- ➔ Implementierung kultureller Angebote (Leitbild, Dachmarke)
- ➔ Stärkung touristischer Infrastrukturen und Angebote im Umfeld der Stadtgemeinde
 - z.B. Radwege nach Heiligenkreuz (Vermarktung)

7.3 Stadtraum

- **Konsequente Einhaltung des örtlichen Entwicklungskonzeptes**
- ➔ Umsetzung der im örtlichen Entwicklungskonzept festgelegten Ziele und Maßnahmen als Grundlage jeglicher relevanter Maßnahmen
- ➔ Gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu stadtraumrelevanten Projektionen

- **Implementierung der Ziele und Strategien einer „smarten“ Stadtentwicklung**
- ➔ Einsatz von innovativen Energie-, Gebäude- und Mobilitäts-Technologien, angepasst an Aspekte der Wirtschaftlichkeit und Planungssicherheit, Technologieakzeptanz und Anwendungstauglichkeit
- ➔ Ausbau von wichtigen Mobilitätsknotenpunkten, wie dem Bahnhof, der HTL oder dem Krankenhaus, bei welchen unter Integration intelligenter Fahrgastinfosysteme nahtlose Übergänge zwischen dem öffentlichen Verkehr, Rad- und Fußverkehr, Car- und Bike-Sharing, aber auch E-Mobilität geschaffen bzw. weiter ausgebaut werden
- ➔ Konsequente umfassende Behandlung der Herausforderungen in den Bereichen Mobilität, Energie, Gebäude, Raum, Bevölkerung, Wirtschaft etc.
- ➔ Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit als „Gemeinde mit Vorbildcharakter“
- ➔ Breite Verankerung Smart-City-Ansatzes in der Bevölkerung - BürgerInnenbeteiligungen
- ➔ Positionierung als Impulsgeber für soziale, technologische und ökologische Innovationen im südlichen Wiener Stadt-Umland

- **Sicherung eines attraktiven Ortsbildes**
- ➔ Grünflächenkonzept mit nachhaltigem Pflegeaufwand, standortgerechten Bepflanzungen
- ➔ Freiflächengestaltungen mit landschaftsarchitektonischen und materiellen hohen Ansprüchen
- ➔ Sicherung des bestehenden Gestaltungsbeirates
- ➔ Einhaltung der Ziele und Maßnahmen aus dem örtlichen Entwicklungskonzept
- ➔ Erhalt historischer Bausubstanzen
- ➔ Systematische Weiterentwicklung und Einhaltung der Denkmalpflege
- ➔ Erfahrungsaustausch / Service und Beratung im Umgang mit denkmalgeschützten Objekten
- ➔ Konsequente Straßensanierungen – bzw. Neugestaltungen

- **Entwicklung und Umsetzung von Mehrfach- und Zwischennutzungen von Freiflächen und leerstehenden Räumen**
 - ➔ Implementierung temporärer und / oder Mehrfachnutzungen von adäquaten Arealen, Freiflächen, Grundstücken für Bewegung und Sport
 - ➔ Know-how-transfer für Zwischen- und Mehrfachnutzungen von Freiräumen
 - z.B. aus Wien
 - ➔ Bestandsaufnahme vorhandener potentieller Flächen und Areale
 - ➔ Aktionen und bewusstseinsbildende Maßnahmen
 - z.B. Tag der offenen Gärten und Höfe

- **Sicherung der Innenstadtentwicklung**
 - ➔ Aufbau und Implementierung eines Leerflächenmanagements
 - z.B. Projekt Zentrumsentwicklung
 - Leerstände entstehen oft schleichend und sind nicht ohne die EigentümerInnen der Gebäude änderbar. Daher sind HausbesitzerInnen (aber auch EigentümerInnen von unbebauten oder untergenutzten Grundstücken) intensiv in die Diskussion mit einzubeziehen. Für lebendige und zukunftsfähige Orts- und Stadtzentren sind Wohnen und Arbeiten in Verbindung mit einem unterschiedlichen Mix an Angeboten aus Handel, Dienstleistung, Gastronomie, Freizeitnutzung usw. von großer Bedeutung.
 - ➔ Definition von „Grätzcentren“ mit entsprechender Nahversorgung
 - ➔ Schaffung eines Entscheidungs- und Nutzungskonzeptes für das Areal „Tankstelle“ Badstraße

- **Überplattung der Südbahn**
 - ➔ Projektion einer Südbahnüberplattung als neuen „Stadtteil“ mit Büros, Freiräumen
 - ➔ Langfristiges Zusammenwachsen der derzeit durch die Südbahn geteilten Stadtteile

- **Bahnhofplatz neu**
 - ➔ Konzipierung und Entwicklung einer Projektentwicklung zur Neugestaltung des Bahnhofareals bzw. Vorplatzes
 - ➔ Entwicklung und Planung eines Nutzungs- und Verkehrskonzeptes für den Bahnhofplatz

7.4 Infrastruktur

- **Erneuerung des Gemeindeamtes & der Bürgerservicestelle**
 - ➔ Planung eines zeitgemäßen Gemeindezentrums
 - z.B. in Kombination mit einer Bibliothek, Ausstellungsräumen
 - z.B. Aufbau eines one - stop-shops

- **Reformierung der Stadtverwaltung**
 - ➔ Aufbau eines facility managements für alle Gebäude der Stadt und ihrer Gesellschaften
 - ➔ Entwicklung eines risk management für die Abteilungen der Stadt in Hinblick auf Katastrophenfälle
 - ➔ Weiterbildungsangebote für MitarbeiterInnen der Stadtgemeinde anbieten

7.5 Mobilität

- **Reduktion des innerstädtischen motorisierten Individualverkehrs**
 - Durchführung einer Grundlagenerhebung mit Verkehrszählung
 - Aufbau eines modal-split-Angebots
 - Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel
 - Reduzierung des innerstädtischen motorisierten Individualverkehrs durch kurze Wege für Fuß- und Rad
 - z.B. in der Bernhardgasse
 - Nutzungskonzept Freiheitsplatz
 - Konsequente Verbesserung der Bedingungen im Mobilitätsverbund
 - Beseitigung der innerörtlichen Radwegelücken (Radlgrundnetz)
 - Verbesserung im Busangebot
 - Fußgängerfreundliche Planungen auf regionaler Ebene
 - Entwicklung einer Mobilitätsapp
 - Fokussierung der Radfahrfreundlichkeit der Mödlinger Geschäftsleute
 - z.B. via Citymanagement
 - Entwicklung eines regionalen und lokalen Radlgrundnetzes
 - Forcierung der E-Mobilität – auch hinsichtlich e-Busse für Schülertransporte und citybus
 - Aufbau eines Fuhrparkmanagements unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte
 - Evaluierung/ Prüfung der Ziele des abgehaltenen Mobilitätsdialogs im Neusiedlerviertel

- **Attraktivierung der Rad- und Fußwege**
 - Forcierung der Blockdurchlässigkeiten
 - Machbare Fuß- und Radverbindungen umsetzen
 - Planung und Umsetzung einer Radverbindung vom Stadtteilgebiet Gendarmariezentrschule zum Bahnhof
 - Installierung von Radabstellplätzen bei allen Knotenpunkten der Stadt (überdacht, maximal sicher, optisch ansprechend)
 - z.B. im Hinblick auf eine Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes
 - Schwachstellen- und Potentialanalyse im Hinblick auf Konfliktzonen zwischen FußgängerInnen und RadfahrerInnen
 - Begleitung aller Aktivitäten durch die Aktion „Fair am Rad“
 - Planung und Umsetzung von Mehrzweckstreifen in der Gabrielerstraße, Wienerstraße bis Kreisverkehr
 - Verbesserung der Radfahrersituation in der Demel-Gasse
 - Sondierung der Machbarkeit einer Untertunnelung bei der Viaduktstraße mit Anschluss entlang der Guntramsdorferstraße
 - Machbarkeitsstudie und Sondierung einer ggf. Hochleistungs-Radwegverbindung von und zu Mödling-Wien
 - Gestaltung eines Fußweges in der A. Hofergasse – Friedhof (neben Schonsky)
 - Forcierung von Maßnahmen für mehr Platz für FußgängerInnen
 - Berücksichtigung der Erfordernisse von Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Verkehr

- ➔ Konzipierung und Untersuchung der Machbarkeit von Rad- und Fußgängerübergängen zwischen der Bahnbrücke und der Grenzgasse über die Bahntrasse – im Sinne einer Blockdurchlässigkeit
 - z.B. beim Arnold-Schönbergpark sowie zum Krankenhaus
- **Aufbau und Umsetzung von ergänzenden Micro-ÖV-Angeboten**
- ➔ Aufbau jugendadäquater Mobilitätsangebote
 - z.B. Aufbau eines shuttle-modells von und zur U6-Station Siebenhirten v.a. an Wochenenden
- ➔ Aufbau eines CAR-sharing -Modells
- ➔ Optimierung von Bus-Verkehr-Anbindungen auf Grundlage einer Bestandanalyse
- ➔ Evaluierung und Entwicklung von Angeboten und packages speziell für Jugendliche
- **Forcierung von Verkehrsberuhigung im Stadtgebiet**
- ➔ Erhebung des LKW-Aufkommens und Entwicklung von Gegenmaßnahmen
- ➔ Konsequente Geschwindigkeitsüberwachungen entsprechend den rechtlichen Möglichkeiten
 - z.B. vermehrte Kontrollen durch die Exekutive
- ➔ Bewusstseinsbildende Aktionen und Initiativen zum Verkehrssparen
- ➔ Sondierung und Errichtung von weiteren Begegnungszonen
- ➔ Überprüfung der Schrankenanlage Grenzgasse
- ➔ Bewusstseinsbildende, verkehrserzieherische Maßnahmen
 - z.B. Tempoeinhaltung, Schritttempo Radfahren in Fußgängerzone, fair am Rad, Benutzung von e-Mobilitäts- und sharing-Angeboten, Lastenfahrrädern für den Einkauf etc.

7.6 Wohnen

- **Schaffung von neuem Wohnraum im Gemeindegebiet**
- ➔ Konzipierung und Umsetzung von neuem, leistbarem Wohnraum
 - v.a. für Jungfamilien
- ➔ Aufbau von begleitenden Betreuungsformen und umfassend en Hilfestellungen für definierte Zielgruppen
 - z.B. bei betreuten / betreubaren Wohnformen
- ➔ Aufbau Wohnungsangeboten mit flexibel, sozial gestaffelten Wohnangeboten und Generationenmischung
- **Günstige Mietwohnungen in der Schleussner-Straße**
- ➔ Anwendung eines kooperativen Planungsverfahrens mit dem Ziel die Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung neu fest zu legen
 - z.B. Stadion Süd
- **Umsetzung des Masterplans zur Nutzung des Areals der Gendarmeriezentralschule**
- ➔ Konzipierung und Aufbau eines „Quartiersmanagements“ (Stadtteil im Dialog)
- ➔ Umsetzung des vorliegenden Masterplans
- ➔ Umsetzung und Implementierung der smart-city-Ergebnisse

- ➔ Entwicklung und Umsetzung von neuen infrastrukturellen Angeboten
 - z.B. Kindergarten, Freiräume, Kinderbetreuung in neuem Stadtteil

7.8 Kultur & Freizeit

- **Aufbau einer regionalen Kulturvernetzung**
 - ➔ Vernetzung und Koordinierungsaufbau von Kulturschaffenden- und -Angeboten innerhalb der Gemeinde und im Bezirk bzw. in der Region Mödling
 - ➔ Aufbau einer klar strukturierten Kulturplattform
 - z.B. mit niederschwelliger Datenbank
 - ➔ Aufbau eines auf und für Mödling ausgerichteten Kulturleitbildes (Orientierungsleitfaden mit Zielen, Schwerpunkten, Serviceangeboten über und für die Mödlinger Kulturszene)

- **Entwicklung und Umsetzung eines „musealen Konzeptes“**
 - ➔ Erstellung eines Konzeptes für das Museum bzw. museale Angebote
 - ➔ Sondierung der Idee eines „modernen“ Mödling-Museums
 - ➔ Entwicklung von niederschwelligen Infopoints
 - z.B. audioguides im öffentlichen Raum

- **Erweiterung der Angebote im Bereich Sport und Bewegung**
 - ➔ Aufbau niederschwelliger Zugänge und Angebote für junge und ältere Menschen
 - z.B. generationsübergreifende Angebote forcieren und vermitteln
 - ➔ Entwicklung und Umsetzung neuer Angebote im öffentlichen Raum
 - z.B. Bocciabahn
 - ➔ Attraktivierung bestehender Sport- und Freizeiteinrichtungen
 - ➔ Sondierung der Öffnungen von Sportanlagen bzw. Freiräumen
 - z.B. Mehrfachnutzung von Schularealen, ÖTB-Sportplatz, Freizeitgelände der Bahn

- **Nutzungskonzept für das Stadtbad und die Eislaufsportanlage**
 - ➔ Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für das Stadtbad mit Klärung einer zukünftigen Betriebsführung des Eislaufplatzes

- **Aufbau neuer und alternativer Freizeitangebote**
 - ➔ Entwicklung eines interdisziplinären Kunst / Kulturfestival
 - z.B. alle 2 Jahre bzw. 1x / Jahr
 - ➔ Entwicklung beispielhafter und ergänzender Angebote
 - z.B. Fahrradrickscha Mödling
 - z.B. Segway-Tour
 - z.B. Strandbar mit Sand / Liegenstühlen
 - z.B. Etablierung eines online-interaktiven-Kulturkalenders bzw. einer App
 - z.B. Sondierung der Idee eines „Summerstages“ beim Mödlingbach
 - z.B. Entwicklung von Musical- und Operettenaufführungen im Kurpark
 - ➔ Sondierung der Idee eines „offenen Kulturzentrums Mödling“

- **Sicherung des Stadttheaters und des Hauses der Jugend**
 - ➔ Langfristige Verlängerung des Benutzungsvertrages
 - ➔ Weiterentwicklung bzw. Sondierung erweiterter Angebote (z.B. Kindertheater, Theater der Jugend...)

- **Nachnutzung des Leiner Gebäudes**
 - ➔ Sondierung der Idee eines Veranstaltungs-, Vereins- und Kommunikationszentrums
 - ➔ Konkretisierung der Idee einer neuen Freizeit - Veranstaltungshalle

- **Belebung der Mödliner Gastronomie**
 - ➔ Erweiterung und Ausbau von Angeboten
 - z.B. Genussmeile, Schmankerltour etc.

- **Attraktive Angebote hinsichtlich der Ortsgeschichte**
 - ➔ Recherche und Aufbau einer Mödliner „Topothek“ (www-topothek.at)
 - ➔ Entwicklung von innovativen Maßnahmen, um das kulturhistorische Erbe alltagstauglich erlebbar zu machen
 - z.B. Audioguide – Stadtführungen, Frauengeschichten, Geschichten von Randgruppen, generationsübergreifende Angebote (Kinder & SeniorInnen / Erwachsene erzählen sich gegenseitig „Geschichten“)...

- **Stärkung der lokalen Jugendkultur**
 - ➔ Schaffung attraktiver und alternativer Angebote für Jugendliche und Junggebliebene
 - ➔ Attraktivierung bestehender Angebot und Schaffung neuer kultureller Angebote
 - ➔ Entwicklung, Planung und Umsetzung von altersgerechten Freiraumgestaltungen
 - z.B. am Bahnhofsvorplatz, Mödlingbach

7.9 Grünräume

- **Aufbau einer urban gardening-Szene**
 - ➔ Sondierung und Entwicklung von Flächen für urban gardening-Zwecke
 - z.B. Mehrzweck- oder Zwischennutzungslösungen

- **Gestaltung attraktiver Grünoasen**
 - ➔ Erhalt und Revitalisierung, Pflege des Landschaftsgartens Fürst Liechtenstein
 - ➔ Bewusstseinsbildung gegenüber „Toleranz“ im Stadtwald (Hunde, Biker...)
 - ➔ Ideenfindung, know-how-Aufbau für Beratung von Bauträgern für vertikale Gärten (als Ausweitung des Naturraums im Zentrum)
 - z.B. auch am (neuen) Gemeindeamt, öffentlichen Gebäuden
 - ➔ Aufwertung des Arnold-Schönbergparks mittels urban gardening und Jugendtreffpunkt-Maßnahmen
 - ➔ Menschen vermehrt in Grünraumgestaltungen involvieren
 - z.B. Blumenschmuckaktionen, Natur-im Garten-vor den Vorhang holen, Flurreinigungsaktionen...
 - ➔ Naturnahe Rückzugsbereiche – G´stättn sichern

- **Attraktivierung des naturnahen Mödlingbachs**
 - ➔ Lückenschluss und Ergänzung des hochwassersicheren Rückbaus bzw. Verbesserung des Hochwasserschutzes
 - ➔ Gestaltung attraktiver Aufenthaltsbereiche - Aufenthaltsflächen am Mödlingbach an ausgewählten Orten
 - ➔ Verbreiterung der Unterführung unter der Bahn beim Bahnhof
 - ➔ Erhebung und Verbesserung von Engstellen und Problembereichen der Rad- und Fußwege entlang des Mödlingbachs

- **Sicherung und nachhaltige Nutzung des Biosphärenreservats Wienerwald**
 - ➔ Öffentlichkeitsarbeit für den Wald(-wirtschaftsplan) und dessen Freizeitangebote, Nutzungsvielfalt, Bewirtschaftungsweisen
 - ➔ Fortsetzung des Waldentwicklungskonzeptes unter besonderer Berücksichtigung der Erhaltung der Biodiversität und des historischen Erbes des Landschaftsgarten des Fürsten von Liechtenstein
 - ➔ Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark
 - ➔ Sondierung und konsensuale Klärung von Nutzungskonflikten
 - z.B. Biken versus Hunde versus Naturschutz etc.

- **Ausbau der EMAS-Zertifizierungen**
 - ➔ Zertifizierung der gesamten Gemeinde
 - ➔ Ausbau des Umweltmanagements
 - ➔ Aufbau eines Umweltmonitorings (Boden, Wasserproben usw.) inkl. einer „Veröffentlichungsstrategie“

7.10 Energie

- **Forcierung einer zukunftsorientierten Energiepolitik**
 - ➔ Maßnahmen zur Energieeinsparung
 - ➔ Sondierung und Nutzung des Solarpotenzials im Stadtgebiet (Vorbildwirkung durch die Gemeinde z.B. forcieren)
 - ➔ Etablierung alternativer Wege der Energiegewinnung
 - ➔ Aufbau und Bündelung von know-how für und über Photovoltaikanlagen
 - ➔ Entwicklung und Realisierung vorbildlicher Energieprojekte
 - z.B. energieoptimierter Eislaufplatz als Forschungs- und Förderprojekt
 - ➔ Steigerung der Energieeffizienz in der Stadt u.a. durch professionelle Beratung
 - ➔ Förderung der Elektromobilität
 - ➔ Einführung einer Energiebilanz (via Energiebuchhaltung) für städtische Bauten
 - ➔ Etablierung von Maßnahmen gegen negative Umwelt- und v.a. Klimaauswirkungen

7.11 Umwelt

- **Stärkung des Umweltbewusstseins**
 - ➔ Entwicklung und Umsetzung vielseitiger Aktionen und Projekte
 - ➔ Fortsetzung der Renaturierung des Mödlingbachs
 - ➔ Sicherung der vorhandenen Biotope und Schutzgebiete
 - ➔ Entwicklung eines Nutzungs- und Pflegekonzeptes für das Natura2000-Gebiet
 - ➔ Förderung und verstärkte Vermittlung der „Natur im Garten-Aktion“
 - z.B. Fassadenbegrünungen
 - ➔ Nachhaltige, standortgerechte öffentliche Bepflanzungen
 - ➔ Sicherung naturnaher Grünräume (z.B. Gstättn...)
 - ➔ Förderung von urban-gardening-Maßnahmen
 - ➔ Reduzierung von Einwegplastiktaschen und Entwicklung einer Mödinger Einkaufstasche
 - ➔ Verstärkung des vorbildlichen Umgangs mit Hunden
 - ➔ Beibehaltung der hohen Maßstäbe als „saubere Stadt“

7.12 Region Mödling

- **Forcierung der regionalen Zusammenarbeit**
 - ➔ Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes bzw. Maßnahmenplans
 - ➔ Aufbau nachhaltiger Strukturen und eines Managements zur Umsetzung bzw. Weiterentwicklung der ausgearbeiteten und beschlossenen Ziele und Maßnahmen
 - ➔ Verstärkung interkommunaler Kooperationen auf Grundlage bereits funktionierender Verbände und Definition von neuen Tätigkeitsfeldern
 - ➔ Gemeindekooperationen / Zusammenarbeit bei
 - Administration (Steuereinhebung)
 - IKT
 - Gerätenutzung
 - Ausschreibungen
 - Jugendarbeit
 - Kulturvernetzung
 - Soziale Dienste
 - Mobilitätslösungen

7.13 Leben in Mödling

- **Sicherung der Vielfalt an Veranstaltungen**
 - ➔ Institutionalisierung der Aktualisierung des Veranstaltungskalenders – bessere Strukturierung, Sortierung, Präsenz und Übersicht der Vielfalt an Veranstaltungen (siehe Mödling App)
- **Vernetzung der Vereine**
 - ➔ Aufbau eines Vereinsstammtisches, einer Plattform, um alle VereinsvertreterInnen „an einen Tisch zu bringen“ – Gemeinsame Entwicklung von Strategien, Zielen und Maßnahmen, um das Mödliner Vereinsleben nachhaltig zu sichern und zu stärken

- ➔ Definition von Schwerpunkten bei Kooperationen von Vereinen
 - z.B. Sozialstammtisch, Sportstammtisch, Kulturstammtisch etc.
- ➔ Implementierung der NÖ Service-Plattform „Service Freiwillige“ www.vereine-noe.at

- **Stärkung des Gesundheitsbewusstseins**
- ➔ Unterstützung der präventiven und bewußtseinsbildenden VORSORGEaktiv –Maßnahmen
 - z.B. Aktion „tut gut“ und „gesunde Gemeinde“, „gesunde Schule“
- ➔ Etablierung eines Gesundheitstages
- ➔ Verbreitung des Angebotes von Bio-Essen ohne Mehrkosten in öffentlichen Kindergärten, Schulen, Heimen

- **Aufbau einer Ehrenamts-Börse**
- ➔ Aufbau einer Ehrenamtsbörse nach dem Motto „MödlingerInnen für MödlingerInnen“
- ➔ Etablierung einer Ehrenamtsbörse zum interaktiven und transparenten Austausch ehrenamtlicher Tätigkeiten und Angebote
 - z.B. Stützlehrer – Deutschkurse, Nachbarschaftshilfen, Pflegearbeiten, Tauschkreise etc.

- **Entwicklung einer Mödling Card - App**
- ➔ Multifunktionale Service-Karte
 - z.B. für Kulturticket, Taxi, Stadtbad, Wirtschaftsangebote etc.
- ➔ Aufbau eines Mödlinger Kultur-Tickets
- ➔ Entwicklung der Mödling-App unter Partizipation der Gemeindeverwaltung bzw. einschlägig und interessierter ProponentInnen des Stadterneuerungsbeirates um eine breite Identifikation und Akzeptanz nachhaltig zu erreichen
- ➔ Berücksichtigung einer anspruchsvollen Themenvielfalt wie
 - z.B. Mobilität, Kulturkalender, Heurigenkalender, Sehenswürdigkeiten, Öffnungszeiten und Veranstaltungen etc.

7.14 Miteinander

- **Integration & Inklusion von Menschen**
- ➔ Umsetzung der Handlungsfelder und Maßnahmenempfehlungen lt. 50 Punkte – Plan zur Integration von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich
- ➔ Unterstützung des Flüchtlingsnetzwerkes Connect Mödling
- ➔ Entwicklung und Umsetzung von Einzelmaßnahmen
 - z.B. Picknick im Park, Stadtfrühstück
 - z.B. Entwicklung einer Willkommensmappe für neue BürgerInnen
 - z.B. Installierung eines / einer Integrationsbeauftragten

- **Toleranz im Miteinander aller MödlingerInnen**
- ➔ Professionell begleitete Klärung von Nutzungskonflikten zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen / Zielgruppen des öffentlichen Raums
- ➔ Sondierung einer möglichen Jugendnotschlafstelle in Kooperation mit den zuständigen Landesbehörden bzw. im Dialog mit der NÖ Jugendwohlfahrt

- Förderung von privaten Initiativen Engagements
 - z.B. Patenschaften
- Förderung und vermehrte Angebote im konsumfreien Nutzen öffentlicher Areale

- **Gleichberechtigung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts**
- Aufbau von einschlägigen Angeboten für z.B. alleinerziehende Mütter, Arbeitslose, Armutsgefährdete, Menschen mit besonderen Bedürfnissen etc.
- Definition eines „sozialen Stadtimages“ (Mödling ist sozial)
- Ausbau und Vernetzung der lokalen Serviceangebote mit kleinregionalen PartnerInnen
- Verstärkung des Ehrenamtes im Umgang mit solidarischen Projekten und Initiativen
- Sicherstellung und langfristige Unterstützung des Sozialmarktes, der Serviceangebote, Selbsthilfegruppen und sozialen Initiativen durch Ehrenamt, Gemeinde und Vereinen
- Förderung der Umsetzung von Maßnahmen nach dem Behindertengleichstellungsgesetz
 - v.a. umfassende Gewährleistung von Barrierefreiheit

7.15 Generationen

- **Generationsübergreifende Projekte**
- Sicherung und Ausbau von bestehenden und neuen Angeboten
 - z.B. Kinderkrippen
 - z.B. Aufbau von Seniorentagesstätten
- Planung generationsübergreifender Freiraumangebote
 - z.B. Bocciabahn in Museumspark, urban gardening etc.
- Proaktive Einbindungen von SeniorInnen in Kleinkindbetreuung / Oma/Opa-dienst

- **Familienfreundliche Gemeinde**
- Umsetzung der projizierten Maßnahmen des Audits „familienfreundliche Gemeinde“
- Qualitativer Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder aller Altersstufen – auch für Private
- Ausbau von Service, Angeboten, Beschäftigungsmöglichkeiten, Engagements, Ehrenamt v.a. hinsichtlich „generationsübergreifender Ansprüche“
- Schaffung von attraktiven Treffpunkten für Jugendliche
 - z.B. offene Bereiche / Flächen

- **Umfassende Angebote für junge MödingerInnen**
- Förderung generationsübergreifender Veranstaltungen und Maßnahmen
- lt. Familienaudit, Kulturvernetzung etc.
- Etablierung einer niederschweligen Zugänglichkeit des Jugendzentrums
 - z.B. durch tägliche Öffnungszeiten
- Sensibilisierung Jugendlicher hinsichtlich des Miteinanders in öffentlichen Räumen
- Gezielte gestalterische Maßnahmen hinsichtlich jugendadäquater Freiräume
 - z.B. entlang des Mödlingbachs
 - z.B. entlang von Rad- und Fußwegen
 - z.B. in Parks und Freiräumen
- Schaffung von konsumfreien z.T. betreuten, z.T. unbetreuten Räumen für Jugendliche

- ➔ Etablierung des Dialogs zu einer „Jugendplattform“ um Wünsche, Anregungen, Ideen junger Menschen institutionalisiert auszutauschen und Projekte zu generieren
- ➔ Aufbau von „Kinderadäquaten Angeboten“ (Coole Kinderstadt)

7.16 Bildung

- **Mödling ist Schulstadt**
- ➔ Maßnahmen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit
 - z.B. Etablierung der freiwilligen Schulwegsicherung
- ➔ Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote speziell für SchülerInnen und die Mödlinger Schulen
- ➔ Förderung der Angebote des informellen Lernens im öffentlichen Raum
- ➔ Aufbau einer innovativen Volkshochschule mit Fokus auf „junge“ Menschen
- ➔ Aufbau eines Lerncafés zur konsumfreien Vermittlung und Förderung von Arbeiten für und aus der Schule
- ➔ Langfristige Weiterentwicklung der Vision eines „Campus Mödling“

8 Daten & Fakten

Allen erwähnten stadtentwicklungsrelevanten Prozessen und Bemühungen (Smart-City, örtliches Entwicklungskonzept, regionale Leitplanung, Hauptregionsstrategie) waren umfangreiche, einschlägige Erhebungen und Analysen vorausgegangen. Da die Ergebnisse dieser Grundlagen, Daten & Fakten für jeden dieser Prozesse Relevanz hatte, bilden diese auch die ebensolche Grundlage des Stadterneuerungskonzeptes.



8.1 Lage im Raum

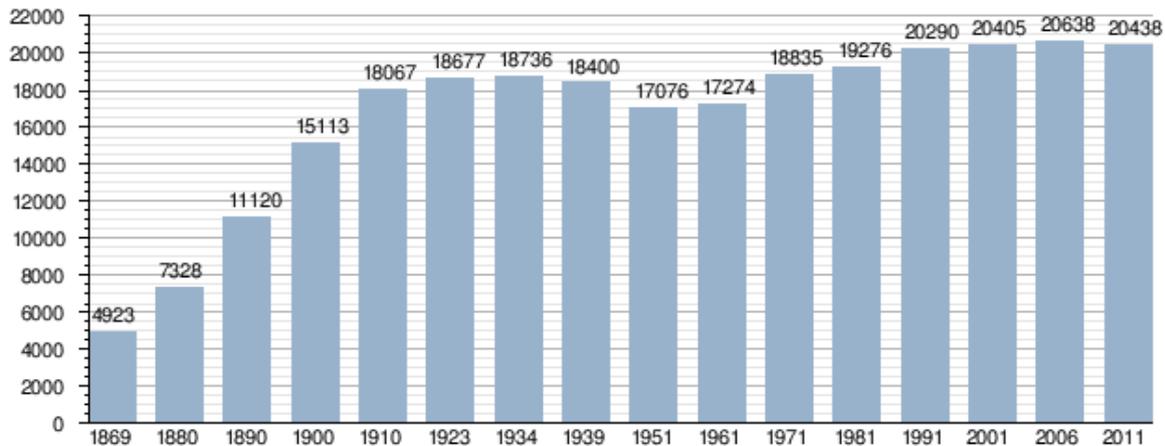
Mödling ist Bezirkshauptstadt des Verwaltungsbezirks Mödling und befindet sich im südlichen Wiener Becken, zwischen 5 und 10 km von der Wiener Stadtgrenze entfernt. Mödling ist Teil eines sich in nord-südlicher Richtung erstreckenden Siedlungsbandes, das von der Wiener Stadtgrenze über Perchtoldsdorf, Brunn/Gebirge, Maria Enzersdorf bis Mödling reicht. Zur Stadtgemeinde zählen auch die Ortsteile Vorderbrühl und Klausen.

8.2 Bevölkerung

Mödling verzeichnete gegen Ende des 19. Jahrhunderts einen rasanten Bevölkerungszuwachs. In den 30er Jahren (und v.a. in den Kriegsjahren und der Nachkriegszeit) ging die Bevölkerung zurück. Seit 1951 weist Mödling wieder einen kontinuierlichen Bevölkerungsanstieg auf. Betrug der Einwohnerstand 1951 noch 17.076 EW, so weist die Gemeinde im Jahr 2015 einen Bevölkerungsstand von 20.625 Personen (Hauptwohnsitze) auf (Statistik Austria 2015).

In Verbindung mit den angrenzenden Gemeinden stellt der Bezirk Mödling eine städtische Agglomeration mit einem Einzugsbereich von derzeit 116.878 EinwohnerInnen dar.

Im regionalen Vergleich liegt Mödling zwar über den landesweiten Bevölkerungswachstumsraten, die Wachstumswerte des Bezirks stiegen in den letzten 20 Jahren jedoch stärker an als jene in der Stadtgemeinde Mödling.



Quelle: Statistik Austria

Die Geburtenbilanz ist leicht negativ, dafür die Wanderungsbilanz positiv, was den Zuzug der vergangenen Jahre erklärt.

8.3 Siedlungsraum

Das Gemeindegebiet von Mödling umfasst eine Gesamtfläche von 10,04 km². Das Siedlungsgebiet (der als Dauersiedlungsraum definierte Bereich) umfasst etwa die Hälfte des Gemeindegebietes. Mödling ist ein bedeutender Wirtschafts- und Wohnstandort. Die nachteiligen Auswirkungen dieser Standortvoraussetzungen sind die überdurchschnittlich hohen Bodenpreise und aufgrund des starken Siedlungsdrucks ein stark zunehmender Verstädterungsgrad.

Das nördlich der Friedrich Schillerstraße gelegene Stadtgebiet umfasst die gesamte Altstadt (entspricht Altortgebiet im Bebauungsplan) und verläuft im Norden nahtlos in das bebaute Gemeindegebiet von Maria Enzersdorf über. Dieser Altstadtbereich ist zum überwiegenden Teil als Fußgängerzone ausgestaltet und vorwiegend durch historisch erhaltenswerte Bausubstanz gekennzeichnet. Im zentralen Stadtgebiet ist die Bebauung meist geschlossen und wird durch eine 2- und 3-geschossige Bebauung bestimmt (v.a. Hauptstraße und Elisabethstraße).

Der Ortsbildcharakter im Zentrum ist v.a. vom mittelalterlichen Stadtgrundriss (zurückgehend bis ins 11. Jhd.) und von den weitgehend erhaltenen Renaissance- und Biedermeierhäusern geprägt. In manchen Stadtteilen ist die villenartige, offene Bebauung charakteristisches Element des Stadtbildes.

Der Stadtteil östlich der Südbahn ist stark zum Ballungsraum Wiener Neudorf – SCS orientiert, da die Südbahn eine deutliche Barriere zum übrigen Mödlinger Stadtgebiet darstellt.

Der Bereich südlich der Friedrich Schillerstraße wird durch einige größere Betriebe bestimmt. Inmitten dieser z.T. umfangreichen Betriebsflächen liegen die Wohngebiete „Kolonie“ und „Siedlerstraße“, die jeweils ein zusammenhängendes Wohngebiet darstellen.

Im Stadtgebiet Mödling Süd handelt es sich im Wesentlichen um Wohngebiete in relativ lockerer Bebauung, wobei z. T. großflächige Einfamilienhausgebiete entstanden sind. Der südlichste Bereich dieses Stadtteils wird durch den riesigen Gebäudekomplex der Höheren Technischen Lehranstalt geprägt.

Der Ortsteil Vorderbrühl liegt im Westen des Gemeindegebietes an der Grenze zum Gemeindegebiet von Hinterbrühl. Hinsichtlich der örtlichen Lage ist dieser Stadtteil stärker mit dem Ortsgebiet Hinterbrühl verbunden.

Die „Klausen“ umfasst den Bereich zwischen Vorderbrühl und Mödliner Stadtgebiet. Es handelt sich um eine gewachsene Bauungsstruktur, die sich vorwiegend am Fuße des Kalenderberges konzentriert. Die Gebäude sind zumeist älteren Baualters und in geschlossener Bebauung angeordnet.

Baulandbilanz

	Gesamt: in ha:	Bebaut: in ha:	Unbebaut: in ha:	davon:			Bauland-Reserve in % (D)
				Auf.Zone (A)	befristet (B)	Vertrag (C)	
Bauland-Wohngebiet (BW)	296,1	268,8	27,3	2,8	0,0	0,0	9,2
Bauland-Kerngebiet (BK)	46,1	45,6	0,5	0,0	0,0	0,0	1,1
Bauland-Agrargebiet (BA)	1,0	0,8	0,2	0,0	0,0	0,0	22,7
Zwischensumme:	343,2	315,2	28,1	2,8	0,0	0,0	8,2
Bauland-Betriebsgebiet (BB)	65,0	53,3	11,7	0,0	0,0	0,0	18,0
Bauland-Sondergebiet (BS)	43,9	36,8	7,0	0,0	0,0	0,0	16,0
Zwischensumme:	108,8	90,1	18,7	0,0	0,0	0,0	17,2
SUMME:	452,1	407,0	45,1	1,1	0,0	0,0	10,0

Quelle: ÖEK Mödling, 2015

8.4 Wirtschaft

Sowohl die Arbeitsstätten in Mödling als auch die darin beschäftigten Erwerbstätigen haben sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Mödling verfügt heute über eine vielseitige Wirtschaftsszene, Nahversorgung und Gastronomie. Während 2001 1.315 Beschäftigte in Mödling bestanden, nahmen die Arbeitsstätten bis 2011 auf 2.089 Arbeitsstätten mit insgesamt 9.065 Beschäftigten zu.

City Management Mödling GmbH

Zielsetzungen des City Managements sind die Kundenfrequenz zu erhöhen, den Branchenmix zu verbessern, die Kaufkraft in Mödling zu erhöhen, Das Marktangebot zu verbessern, den Tourismus zu beleben, Mödlings Gastronomie und Heurigenbetriebe zu stärken und Mödling als Zentrum des Bezirkes neu zu positionieren und zu stärken.

Mödling-Stadtmarketing

Die Schwerpunkte der Arbeit des Vereins "Für Mödling - Stadtmarketing" liegen in der Umsetzung des Begriffes Stadtmarketing als intensiven Kommunikationsprozess, der sämtliche "Stakeholder" der Stadt (Bürger, Politiker, Handel, Gastronomie...) mit einbezieht und auf eine Erhöhung der Attraktivität Mödlings als Einkaufsstadt zielt.

Babenberger-Taler

Mödling hat mit dem Babenbergertaler seit Ende November 2001 ein eigenes „Zahlungsmittel“. Die Münzen mit einem Wert von je 10 EURO werden in zahlreichen Geschäften und Gastronomiebetrieben als eigene „Stadt-Währung“ akzeptiert.

8.5 Kultur

Kulturell hat Mödling viel zu bieten. Viele Künstler wie Arnold Schönberg und Anton Wildgans lebten einst in Mödling und holten sich hier ihre Inspirationen. Der berühmteste Sommergast war Ludwig van Beethoven.

In Mödling bieten sich folgende kulturellen Institutionen und Einrichtungen

- Stadttheater Mödling
- Museum der Stadt („Thonetschlössl“)
- Volkskundemuseum
- Beethoven-Gedenkstätte
- Essinger-Haus
- Schönberg-Haus
- Wildgans-Haus
- Mödlinger Stadtverkehrsmuseum
- Puppen- und Spielzeugmuseum
- Galerie im Stadtamt – „Sala Terrena“
- Öffentliche Gewerkschafts-Bücherei
- Künstler und Kulturschaffende

8.6 Bildung

Die Bezirkshauptstadt Mödling stellt aufgrund ihres vielfältigen Angebotes an Bildungseinrichtungen einen wichtigen Schulstandort der Region dar. Mödling (und auch die gesamte Region) weist im österreichischen Vergleich ein überdurchschnittliches Bildungsniveau auf.

Es finden sich derzeit vier Volks- und zwei neue Mittelschulen, eine Polytechnische Schule, eine Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt (HTL), die Vienna Business School Mödling, Handelsakademie der Wiener Kaufmannschaft, eine Höhere Lehranstalt für Mode & Bekleidungstechnik oder Produktmanagement & Präsentation, das Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Franz-Keim-Gasse, Bundesgymnasium und wirtschaftskundliches Bundesrealgymnasium Untere Bachgasse, die Beethoven-Musikschule, eine Chorschule der Sängerknaben vom Wienerwald und eine Volkshochschule. Die HTL Mödling gilt mit ihren ca. 3.500 SchülerInnen als größte Schule Europas.

8.8 Energie

Seit 1991 ist die Stadtgemeinde Mödling Klimabündnisgemeinde. Das 2003 vom Gemeinderat beschlossene Energiekonzept wurde 2013 evaluiert. Die dabei errechnete 20%ige- CO₂-Gesamtreduktion begründet sich vor allem in der Umrüstung des Fernheizwerkes auf Biomasse und der Eigenerzeugung (PV-Anlagen) bzw. dem Einkauf von Öko-Strom (Verbund-Wasserstrom).

Der NÖ Landtag hat am 17. Dezember 2011 das NÖ Energieeffizienzgesetz beschlossen. Ein Kapitel dieses Gesetzes befasst sich mit dem NÖ Energieeffizienz-Aktionsplan bis 2030. Mit seiner Umsetzung wurde die Energie- und Umweltagentur NÖ (NEU) beauftragt. Eine wichtige Aufgabe der ENU ist die kompetente Fachberatung der BürgerInnen und die Innovations- und Projektentwicklung in der Gemeinde.

8.9 Verkehr

Mödling liegt verkehrsgeographisch in der Nähe zweier internationaler Verkehrsachsen (die A2 und die A21). Die wichtigste überörtliche Verkehrsanbindung ist die A2, die im Bereich Shopping City Süd eine eigene Abfahrt „Mödling-SCS“ aufweist. Diese liegt jedoch außerhalb des Gemeindegebietes. Die Bundesstraße B17 verläuft am Rande des Gemeindegebietes und stellt ebenfalls eine wichtige Anbindung an die Bundeshauptstadt Wien dar. Weitere wichtige Verkehrsanbindungen zu den Nachbargemeinden stellen die Enzersdorferstraße, Wienerstraße, Wiener Neudorferstraße, Guntramsdorferstraße, Friedrich Schillerstraße und die Brühler Straße dar.

Die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Mödling und der Bundeshauptstadt einerseits und zwischen den Gemeinden südlich von Wien andererseits führen neben dem hochrangigen Verkehrsnetz zu einem hohen Verkehrsaufkommen in der Region. Neben einem gut ausgebauten und leistungsfähigen Öffentlichen Verkehrsnetz in Richtung Wien gibt es in West-Ost-Richtung noch wesentlichen Aufholbedarf, um den negativen Auswirkungen des Individualverkehrs zumindest tendenziell gegenzusteuern.

Öffentlicher Verkehr

Mödling liegt innerhalb des Verkehrsverbundes Ost-Region (VOR). Der öffentliche Nahverkehr wird mit Schnell- und Regionalverkehrslinien auf der Schiene und durch zahlreiche Buslinien organisiert. Die Südbahn durchschneidet in Nord-Südrichtung das Gemeindegebiet. Der Bahnhof Mödling befindet sich nahe des Zentrums. Am Bahnhof befindet sich eine großzügige Park & Ride Anlage. Darüber hinaus betreibt die Niederösterreichische Verkehrsorganisation GmbH mit den sogenannten „Wieselbussen“ einen Schnellverkehr nach St. Pölten. Von den zwei Busbahnhöfen (Bahnhof und Badstraße) führen Buslinien in den ganzen Bezirk sowie auch nach Siebenhirten und Liesing (Wien 23.). Auch die Shopping City Süd wird durch die Buslinie 207 erschlossen.

Es gibt seit Jahren Bestrebungen, den Bahnhofsvorplatz zu renovieren und den Busbahnhof zu modernisieren. 2014 wurde der vor allem im Schülerverkehr zur HTL Mödling bedeutende Busbahnhof Badstraße umgebaut.

Weiters gibt es einen Citybus mit vier Linien, (1, 2a, 2b, 3) welcher vom ÖBB-Postbus betrieben wird. Die Autobahnanschlussstelle Mödling an die Südautobahn A2 ist zugleich die Anschlussstelle für die Shopping City Süd außerhalb der Stadt. Betreffend des Parkleitsystems setzt die Stadt Mödling auf ein Misch-System: Parkschein - Parkautomaten – Handypkaren. Die Kombination aus Parkschein-Vertrieb in mehr als 60 Mödlinger Shops, Parkschein-Automaten an neuralgischen Punkten sowie unkompliziertem HANDY Parken bringt ein innovatives Parksystem und setzte einen hohen Standard in Sachen Kundenfreundlichkeit. Das System wurde mit der Wirtschaftskammer Mödling und dem City-Management gemeinsam erarbeitet und abgestimmt.

Von historischem Interesse ist in Bezug auf Verkehr:

...die erste dauerhaft mit Oberleitung betriebene Bahn der Welt, die ehemalige elektrische Straßen- bzw. Lokalbahn Mödling–Hinterbrühl nach Hinterbrühl

...die ehemalige Laxenburger Bahn (oder „Kaiserbahn“) nach Laxenburg sowie

...die Straßenbahnlinie 360 der Wiener Linien, der, bis zu seiner Einstellung 1967[6], über Maria Enzersdorf (am Gebirge), Brunn am Gebirge und Perchtoldsdorf nach Rodaun führte.

Radwege

Radfahren zu attraktivieren ist seit Jahren in Mödling ein zentrales Anliegen der Stadtgemeinde. Entsprechend attraktiv bietet sich das Radfahren in Mödling heute. Das Stadtgebiet bietet ein dichtes Netz an Radwegen und Radabstellplätzen. Bemühungen das innerörtliche Radwegenetz weiter zu optimieren, Radwegelücken schrittweise zu schließen und bewusstseinsbildende Maßnahmen konsequent zu bieten, sind in Mödling gelebte Realität. Ebenso wird an der Verbesserung des kleinregionalen Radwegenetzes konsequent gearbeitet.

8.10 Geologie und Klima

Als sich die Alpen bildeten, senkte sich das Wiener Becken ab und war über lange Zeit eine Meeresbucht. Strandformen am Fuße des Anninger und fossile Muscheln zeugen davon. Die Bruchzonen am Beckenrand sind für das Entstehen von warmen Quellen verantwortlich. Das Land hob sich und das Meer zog sich zurück.

Mödling liegt dort wo das osteuropäische Flachland endet und die Alpen beginnen. Hier liegt das Weinland der Thermenlinie. Die Thermenregion ist eine klimatisch besonders begünstigte Übergangszone zwischen dem Wienerwald und dem Wiener Becken. Geschützt gegen Wind und Regen aus dem Westen, gehören die sonenseitigen Abhänge des Wienerwaldes zu den trockensten und wärmsten Gegenden in Österreich.

Durch den Stau feuchter Luftströmungen am nördlichen Wienerwald ergibt sich ein deutlicher Gradient der Niederschlagsmengen vom nordwestlichen Wienerwald (bis 1000 mm) nach Südosten (um 700 mm). Die Lufttemperatur beträgt im Jahresmittel 9°C in der Thermenregion. Im Winter ist dieser Bereich von Inversionswetterlagen im Wiener Becken betroffen.

8.11 Naturraum

Mödling hat Anteile an einem Natura 2000 Gebiet in der "Wienerwald-Thermenregion" (Stadtwald und Naturschutzgebiet Eichkogel). Mödling liegt am Rande eines Vogelschutzgebietes, das im Mödliner Gemeindegebiet 13 erhaltenswerte Vogelarten aufweist, darunter als höchstrangig erhaltenswert die Heidelerche, die auf dem Eichkogel brütet.

Biosphärenpark Wienerwald

2005 erhielt der Wienerwald die UNESCO Auszeichnung "Biosphärenpark". Seither ist der Wienerwald eine UNESCO-Modellregion für Nachhaltigkeit. Und wird von einem eigenen Biosphärenmanagement verwaltet.

Naturpark Föhrenberge

Ein Teil des Landschaftsschutzgebietes Wienerwald wurde zum Naturpark "Föhrenberge" erklärt.

Mödlinger Stadtwald

Der Mödliner Stadtwald umfasst rund 350 ha und liegt im Südwesten der Stadt. Der Stadtwald befindet sich im Landschaftsschutzgebiet Wienerwald und im Naturpark Föhrenberge.

Waldfläche:	340,63 ha
Bewaldungsdichte:	34,2 % (Gesamtfläche: 995,13 ha)
Privatwald über 200 ha	1,54 ha (0,45 %)
Privatwald unter 200 ha	7,38 ha (2,17 %)
Sonstiger öffentlicher Wald	331,71 ha (97,38 %)

Mödlingbach

Ziel der vergangenen Jahre war die Renaturierung des Mödlingbachs mit flussbaulichen, bautechnischen, biologischen, ökologischen und landschaftsplanerischen Maßnahmen.

Naturschutzgebiet Eichkogel

Bereits 1960 (bzw. 1994 in der erweiterten Form) wurde das Naturschutzgebiet Eichkogel von der NÖ Landesregierung beschlossen. Das Naturschutzgebiet Eichkogel bedarf einer besonders behutsamen und sachgerechten Pflege. In Kooperation mit der Naturschutzbehörde des Landes, dem Eichkogelkomitee und engagierten NaturschützerInnen erarbeitet eine Expertengruppe regelmäßig Pflegepläne, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Mödling regelmäßig umgesetzt werden.

Kleinregionales Grünraumleitbild

Für die Erstellung eines Entwicklungskonzeptes und insbesondere eines Kleinregionalen Grünraumleitbildes haben sich im Jahr 2000 insgesamt 13 Gemeinden entschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen. Eines der wichtigsten Ziele des Konzeptes war die Sicherung des Grünraumes, die Erhaltung der Landschaft gegenüber der zunehmenden Besiedelung und Bebauung.

Baumschutz in Mödling

Mödling gilt als "Perle des Wienerwaldes" und als "Gartenstadt". Diese Bezeichnungen sprechen unter anderem für hervorragende Lebensqualität und schließen eine intakte Stadtökologie als Schutzgut mit höchster Wertigkeit mit ein. Damit verbunden sind allerdings der Auftrag und die Verpflichtung, die "Grüne Lunge" zu bewahren und nach Möglichkeit in ihrer Wirkung noch zu verbessern. Der Baumschutz ist in diesem Zusammenhang ein vordringliches Ziel und wird mit mehreren Projekten und Maßnahmen gleichzeitig angestrebt und vorangetrieben:

8.12 Geschichte

Nachweise aus der Jungsteinzeit zeugen von ersten Siedlern im 4. vorchristlichen Jahrtausend. Aus der Römerzeit lässt sich die Existenz einer Niederlassung in der Nähe des Bahnhofes durch Münzfunde und Grabsteine rekapitulieren. Langobardische Funde und ein mit 500 Awaren belegtes Gräberfeld aus dem 7. und 8. Jahrhundert beweisen die kontinuierliche Präsenz von Menschen im Raum Mödling.

Die erste urkundliche Erwähnung Mödlings lässt sich mit dem Jahr 903 nachweisen. "MEDILIHHA ULTRA MONTEM COMMIGENUM", dieses "Mödling jenseits des Wienerwaldes", wurde im sogenannten Lonsdorfer Kodex im Münchner Reichsarchiv gefunden.

Im 12. Jahrhundert wurde aus der kleinen Siedlung ein mittelalterliches Dorf, das sein Gedeihen den "Herzögen von Mödling", einer Nebenlinie der Babenberger verdankte. Die Babenberger hatten dem Dorf Wohlstand und Blüte gebracht. Aber auch unter den nachfolgenden Habsburger Herzögen gediehen Handel und Weinbau, und so verlieh im Jahre 1343 Herzog Albrecht II. von Österreich dem Dorf das Marktrecht. Nach dem ersten Türkenkrieg und dem 30jährigen Krieg forderte die Pest viele Opfer. Als zum zweiten Mal die Türken vor Wien standen, wurde nahezu die gesamte Bevölkerung, die sich nach St. Othmar geflüchtet hatte, vernichtet. Im Zeitalter der Napoleonischen Kriege dienten die Söhne Mödlings im 2. Landwehrcorps, das den glorreichen Sieg von Aspern 1809 miterringen half.

In der Biedermeierzeit kam der Aufschwung. Wiener Bürger suchten als Sommergäste den Wienerwald um Mödling gerne auf. Franz Grillparzer, Ferdinand Raimund, Ferdinand Georg Waldmüller und Franz Schubert, um nur einige zu nennen, liebten den lieblichen Weinbauermarkt. Fürst Johann I. von Liechtenstein schmückte die Bergeshöhen und die Klausen mit romantischen, künstlichen Ruinen. Auch das erste Kriegerdenkmal Österreichs, der Husarentempel, stammt aus dieser Zeit. Der berühmteste Sommergast war Ludwig van Beethoven.

Von 1885 bis 1932 fuhren die kleinen grünen Wagen der Elektrischen Bahn vom Mödlinger Bahnhof in die Hinterbrühl. Als erste elektrische Bahn am Kontinent war sie die Attraktion der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Josef Schöffel, der wegen seines Engagements um die Erhaltung des Wienerwaldes gleichsam als erster "Grüner" in die Geschichte Österreichs eingegangen ist, war von 1873 bis 1882 Bürgermeister von Mödling. Auf seine Initiative geht die Stadterhebung im Jahre 1875 zurück.

Bürgermeister Jakob Thoma (1890-1910) gelang es, Schöffels Werk fortzusetzen. Die Kanalisation, eine Kläranlage, eine neue Wasserleitung und die Regulierung des Mödlingbaches sind sein Werk.

Auch die Gründung der k.u.k. Technischen Militärakademie, die am 4. November 1904 von Kaiser Franz Joseph eröffnet wurde geht auf ihn zurück. Heute beherbergt dieser Gebäudekomplex die HTL-Mödling (größte Schule Europas).

Der Erste Weltkrieg unterbrach jäh diese Entwicklung, aber viele Künstler (Arnold Schönberg, Anton Wildgans) lebten in Mödling und holten sich hier ihre Inspirationen. Im Oktober 1938 war das Ende der selbständigen Stadt gekommen: Sie wurde zum 24. Gemeindebezirk von Groß-Wien im Hitler-Deutschland. Im Zweiten Weltkrieg hatte die Stadt auch unter Bombenangriffen zu leiden, waren doch in Wr. Neudorf die "Hermann-Göring-Flugmotoren-Werke" und in der Hinterbrühler Seegrotte ein unterirdischer Rüstungsbetrieb. Von 1945 bis 1955 war Mödling von Sowjetischen Truppen besetzt, die besonders die ehemalige Militärakademie und zahlreiche Schulgebäude der Stadt benützten und diese nach ihrem Abzug in katastrophalem Zustand zurückließen. Als 1954 die sowjetische Besatzungsmacht endlich ihr „Ja“ zur Abtretung der Wiener Randgemeinden an Niederösterreich gab, wurde am 1. September den Mödlingern wieder das Stadtrecht im Land Niederösterreich zuerkannt.

Quellen

www.moedling.at

www.noeregional.at

<http://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=31717>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Mödling>

Stadtgemeinde Mödling

Stadterneuerungskonzept 2006

Prozessbegleitung Stadterneuerung Mödling

Mödling, im Dezember 2015

DI Alexander Kuhness